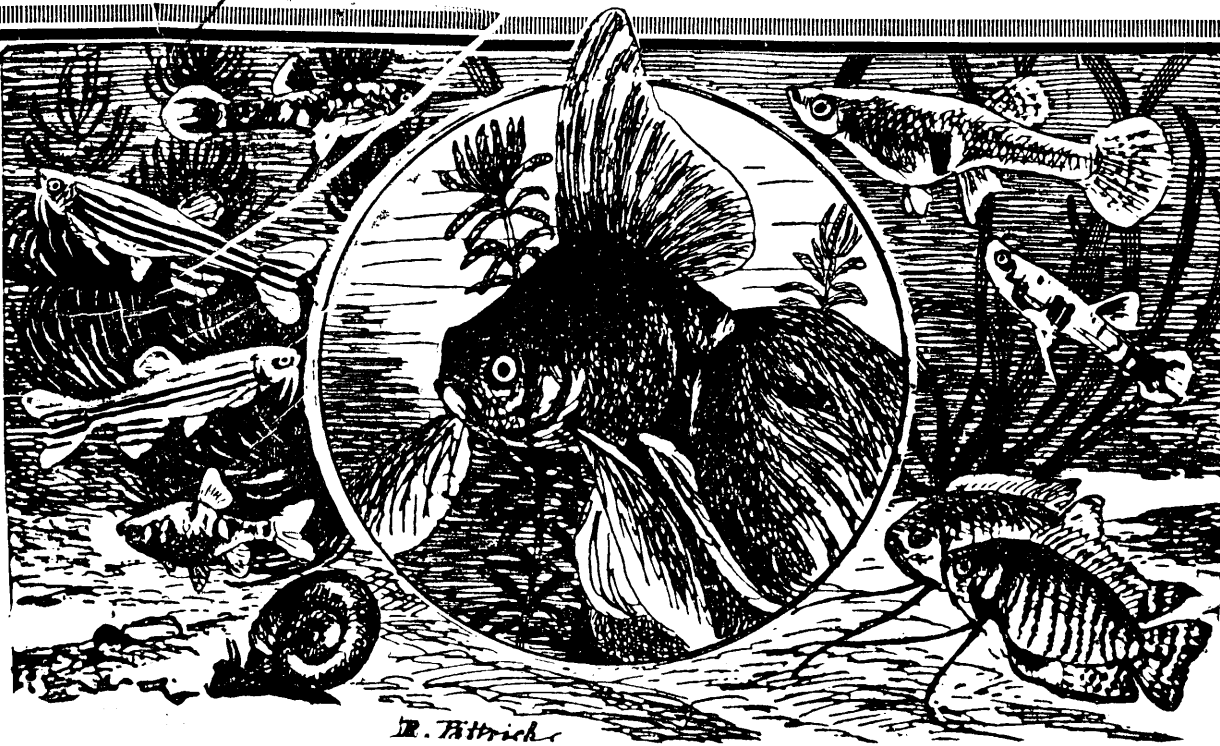


8. 2. 1926



WOCHENSCHRIFT für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben

von

Max Günter, Berlin-Baumschulenweg

Stormstraße 1.

2. Februar

◆◆ 1926 ◆◆

23. Jahrgang

◆◆ Nr. 5 ◆◆

9665

Verlag von Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig

Erfahrener Aquarianer

welcher die Fischzucht und den damit verbundenen Versand zu seinem Beruf wählen möchte und wirklich Lust und Liebe zur Sache hat, kann zum 1. März oder früher in einem größeren Betriebe in Großstadt Dauerstellung finden. In Anbetracht der Wohnungsverhältnisse kommen nur ledige Kräfte in Frage. Gefl. Angebote unter A. K. 96 mit Gehaltsansprüchen, Mitteilungen über bisherigen Beruf und praktische Kenntnisse an die Expedition der „Wochenschrift“ erbeten.

Für alle Freunde und Sammler von Schmetterlingen, Käfern und der übrigen Insektenordnungen ist die

„Entomolog. Zeitschrift“
Frankfurt am Main
Organ d. Intern. Ent. Vereins E. V.
unentbehrlich.

Die Zeitschrift erscheint in 52 Wochennummern, reich illustriert (als Gratisbeilage erscheint „Das Handbuch für den prakt. Entomologen“, m. einzig dastehendem Anhang von Anzeigen für Kauf u. Tausch.

Mitglieder des Vereins — Jahresbeitrag vierteljährlich Mk. 3.75, Ausland Mk. 4.— (Eintrittsgeld Mk. 1.—) — erhalten die Zeitschrift franco zugestellt u. haben für Inserate 100 Freizeilen, ferner unentgeltliche Benutzung d. reichhaltigen Bibliothek, d. Auskunftsstellen und andere Vorteile. Probenummern versenden gratis und franko

Geschäftsstelle der
Ent. Zeitschrift Frankfurt a. M.
Starkestraße 5.
Postscheckk. Frankf. 48269 a. M.

Enchyträen

25 Gramm rein 1,— Mk. franko,
250 Gramm 8,— Mk.

Rote Mückenlarven
große Portion 1,— Mk. franko,

Mehlwürmer

1/4 Pfd. 2,—, 50 Gr. 1,— Mk. franko
alles beste Qualität liefert

K. Reiche, Essen-W., Straße 5

Wasserpflanzen u. Zierfische

billigst durch

Karster's Aquarium, Speyer a. Rh.
Preislisten amsonst

Gegen Einsendung von Mk. 2.— oder mehr liefert schönes Probearsortiment Wasserpflanzen, auch Enchyträen
Postscheckk. 9500 Ludwigshafen a. Rh.

!!NEU!!

Schlammheber aus Zelluloid
das langentbehrte, unzerbrechliche Reinigungsgerät. 30 oder 35 cm lang a. Mk. 1.60 u. Mk. 1.65. Bei 10 Stk. 10% Rab. Staatlich geprüfte Thermometer a. Mk. 2.85, 10 Stück Mk. 25.50

A. Glaschker, Leipzig
Tauchaer Straße 26.



Einbanddecken

für die

„Wochenschrift“, Jahrg. 1925

sind fertiggestellt und versandbereit. Preis pro Stück Mk. 1,—, Porto 20 Pfg. Porto für 4 Stück 30 Pfg., von 9 Stück ab Paketporto.

GUSTAV WENZEL & SOHN.



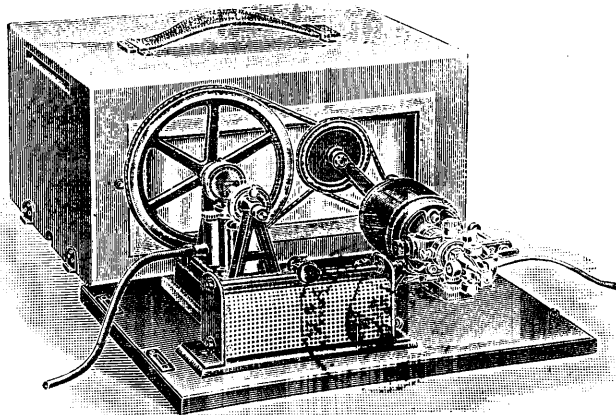
FISCHVERSAND

jetzt nur noch nach Orten, wohin günstige Zugverbindungen. Preise wie in Wochenschrift Nr. 45 44, usw. offeriert.

Vallisneria spiralis 10 St. M —90, 100 St. M 7.—	Elodea densa 10 St. M —60, 100 St. M 3.50
Schraubenvallisneria 10 St. M —90, 100 St. M 7.—	Elodea callitrichoides 10 St. M —20
Sagittaria natans 10 St. M —80, 100 St. M 6.—	Hydrilla verticillata . 10 „ M —30
Heteranthera zosterifolia 10 St. M 1.—, 100 St. M 8.—	Elodea crispata . . 10 „ M —80
	Myriophyllum spec. A. 10 „ M 1.—
	Nitella Portion M —50

Karl Zeller, Zierfischzuchtanstalt, Magdeburg-W.
Pestalozzistraße 33. Postscheckkonto Nr. 16322 Magdeburg

Rietz'sche Durchlüftungs-Apparate



sind in Leistung und Zuverlässigkeit unerreicht und im Preis konkurrenzlos niedrig. Verlangen Sie bitte Prosp. von Scheibe, Rietz & Co., Saalfeld i. Th., od. deren Verkaufsstellen: F. Olaf Andersen, Berlin S. 14, Kommandantenstraße 53. A. Glaschker, Leipzig, Tauchaer Straße 26. A. Heintz, Wien II, Josef Christstraße 10.

Scheibenreiniger

Neu! „ELITE“ DRGM Neu!

Siehe Bericht „Danio rerio“-Hamburg, „W“ 1925 Nr. 15. Preis pro Stück 1,— Mk.
Paul Gregor, Zierfisch- und Wasserpflanzen-Zentrale, Hamburg 31,
Schwenkestraße 15.

Eine

Wunderblume

die ihresgleichen nicht hat, ist die aus Ost-Indien stammende botanische Merkwürdigkeit

Arum-Cornutum
Sie wächst ohne Erde — ohne Wasser — ohne Topt.

Die trockene Knolle wird auf einen Schrank, Nähtisch, Konsole usw. gelegt und treibt in kurzer Zeit eine grüne Spitze, aus der sich schließlich ganz plötzlich über Nacht, eine prächtige gefleckte, regenschirmähnliche, über 1/2 Meter große rote Blüte von wunderbarer Schönheit entwickelt.

Preis einer großen Knolle, einschl. Spesen 3,40 per Nachnahme.

Veine und Händler erhalten bei Nachbestellungen sehr hohen Rabatt.

Lieferant:

Friedr. Schoeps, Freyburg a. Unstrut.

Aquarien-Gestelle

in musterhafter Ausführung, autogen geschweißt, jede Größe, mit u. ohne Heizkegel, glatt oder mit Zierleisten, mit oder ohne Füße, liefert — auf Wunsch innerhalb 48 Stunden —

A. Glaschker, Leipzig W 25

Tauchaer Straße 26

Auszugskatal. 30, 400 Abb., 96 Seiten, gegen 0,50 Mk. franko.

Fisch-Kraftnahrung

Wawil

Spezialfischfutter für alle lebend- und eigeib. Zahnkarpfen, Barben usw. Ein Nährmittel 1. Ranges. Kein anderes Kunstfutter wird von Zahnkarpfen, Barben etc. mit gleicher Gier gefressen. Dem leb. Futter vielfach vorgezogen.

Ein hervorragendes Präparat zur Aufzucht von Fischbrut aller Art.

Läßt sich zwischen den Fingern leicht zu feinstem Staub zerreiben. Jeder Liebhaber mache einen Versuch.
Dose 30 Pfg.

Robert Waldmann, Leipzig 2, Dufourstraße 21

Gegen vorherige Einsendung von M 1.— 3 Dosen im In- und Auslande franco. Postscheckkonto: Leipzig 57005. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Vertreter für Berlin: **Kindel & Stössel, Neuenburgerstraße 18.**

Elodea densa

frischgrün, mit Kronen, jeder Posten lieferbar

Zierfische

aller Arten billig.

Zoolog. Garten, Leipzig

Abt. Aquarium.

Gustav Pretzel

Aquarienbau-Anstalt
Waren (Müritz)
Autogen geschweißte
Aquariengestelle
in sauberster Ausführung
— Preisliste gratis und franko —

für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben von Max Günter, Berlin-Baumschulenweg, Stormstr. 1 — Verlag Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig
Redaktion u. Administration für die Tschechoslowakei: K. Ullmann, Brünn, U Solnice 3 a. — Redaktion für Deutsch-Oesterreich:
Karl Kroneker, Wien V., Kliebergasse 1/27. — Geschäftsstelle für Deutsch-Oesterr.: Hugo Peschke, Wien V., Siebenbrunnengasse 10

Bezugspreis: viertelj. durch die Post frei ins Haus Goldmark 3,—; unter Kreuzband: Deutschland: Goldmark 3,50; Ausland: Valuta-Zuschlag. Einzelnummern Goldmk. 0,50.

Ankündigungen: die viermal gesp. Kleinzeile od. deren Raum 0,30 Goldmk. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechend. Rab. — Postscheckkonto Hannover Nr. 4263.

Barbus oligolepis, die Eiland- oder Irideszensbarbe.

Von Arthur Rachow.

Mit einer Originalzeichnung von F. Mayer.

Wir stehen nun einmal vor der Tatsache, daß ein großer Teil der Zierfischliebhaber von dem durchaus verständlichen Wunsch beseelt ist, daß auch für die aus dem Ausland eingeführten Fischarten deutsche Benennungen gefunden werden müssen. Solange man aber sich nicht dazu versteht, die diesbezüglichen Bestrebungen — das Belehren mit deutschen Namen — in festumrandete Normen zu bringen, solange werden wir es immer wieder erleben, daß für diese und jene Fischart gleichzeitig zwei oder noch mehr deutsche Namen in Kurs kommen. Mit der hier zu beschreibenden Spezies, dem *B. oligolepis*, haben wir wiederum ein Beispiel für das eben Gesagte.

Diese Art ist, wie ich aus meinen Notizen ersehe, schon vor dem Kriege bereits importiert gewesen (von Kropac und Siggelkow), so daß schon derzeit eine Bestimmung durchgeführt werden konnte. Im zeitigen Sommer 1923 gelang es dann einem rührigen Mitglied des Vereins „Platy“-Hamburg die Art erneut einzuführen. Man gab dem Fischchen den Namen „Eilandbarbe“. Zu Anfang des Jahres 1924 wurde dieselbe Art von einer Großzüchterei als demnächst abgebbar in Aussicht gestellt und zwar unter der Bezeichnung „Irideszensbarbe“. Zu der Einführungs-geschichte muß noch hinzugefügt werden, daß die in den Besitz des „Platy“ gelangten drei Exemplare nach Angabe des Fängers von einer nur zufällig angelaufenen Insel des Malayischen Archipels stammen; deshalb der Name „Eilandbarbe“.

Barbus oligolepis gehört zu jenen kleinen, großschuppigen Arten, die sich stets noch als sehr ausdauernde und dankbare Pflegeobjekte erwiesen und deren Haltung wir schon durch die Spezies *conchoniurus*, *vittatus*, *phutunio* usw. gut kennen gelernt haben. Was die Größe anbelangt, so mag der *Barbus oligolepis* am ehesten mit der Spezies *phutunio* verglichen werden; nach den Angaben verschiedener wissenschaftlicher Autoren darf man 4 cm als Höchstmaß für die Länge (ohne Schwanzflosse) annehmen.

Wir finden diese Art ganz ausführlich, unter Beigabe einer guten Darstellung, beschrieben bei Weber und Beaufort (The Fishes of the Indo-Australian Archipelago; Vol. III; 1916; pp. 173—175, fig. 72), die den Fisch in die von Hamilton-Buchanan begründete Gattung *Puntius* stellen und folgende Namen als Synonyms geben: *Capoeta oligolepis* Bleeker 1853;

Systemus (Capoeta) oligolepis Bleeker 1860; *Puntius (Capoeta) oligolepis* Bleeker 1863 und *Vinciguerra* 1879; *Barbus oligolepis* Günther 1868 u. M. Weber 1894.

Wenn hier dem Vorgehen von Weber u. Beaufort, indem sie unsere Art *Puntius oligolepis* nennen, auch



Barbus oligolepis (Bleeker). Oben Männchen, unten Weibchen. (Origin.-Zeichnung von F. Mayer.)

nicht Folge geleistet wird, so erscheint es immerhin am Platze, einiges aus der von ihnen gegebenen Beschreibung zu wiederholen:

Rückenflosse mit 4 unverzweigten und 8 verzweigten Strahlen; Afterflosse mit 3 bzw. 5 Strahlen; Seitenlinie unvollständig, nur die ersten 6 oder 7 Schuppen sind durchbohrt; 17 Schuppen in der Längsline (und 2—4 auf der Kaudale). Gestalt länglich, Rückenprofil leicht gekrümmt, Schnauze stumpf. Je 1 Bartfaden, der kürzer ist als ein Augendurchmesser, am Mundwinkel. Abgestutzte Rückenflosse, ohne verknöcherten Strahl; ihre Länge ca. $\frac{3}{4}$, die der Afterflosse $\frac{1}{2}$, und die der Schwanzflosse 1 Kopflänge gleichend. Silberfarben, im oberen Teil bräunlich; dadurch, daß die Schuppentaschen an ihrer Basis dunkelbraun gefärbt sind, erhält der Fisch genetztes Aussehen. Auf der Basis der Schwanzflosse manchmal ein schwarzer Fleck. Die Flossen sind mit winzigen braunen Pünktchen besät; vorderer und oberer Teil der Rücken-, und Afterflosse und der größere Teil der Bauch- und Brustflossen dunkelbraun. — Heimat: Sumatra; in Bächen, Seen und Flüssen.

Bei lebenden *Barbus oligolepis* ist die Grundfärbung ein glänzendes Rotbraun; der Rücken ist etwas dunkler. Jede Schuppe des Körpers trägt einen schwarzen, bläulich glänzenden Fleck; der Rand jeder Schuppe glänzt in allen Farben des Regenbogens. Diese prachtvolle Schuppenzeichnung und -färbung macht sich besonders in der mittleren und der darüber gelegenen Schuppenreihe geltend. Auffällig ist auch ein irisierender Fleck kurz vor der Schwanzflosse. Unterhalb des Rückenflossenbeginns und oberhalb des Afterflossenbeginns findet sich je ein Fleck von etwa schwärzlicher Färbung. Bei dem mir vorliegenden Pärchen trägt das Weibchen noch drei weitere Flecke in der Anordnung wie Mayer das in nebenstehender Zeichnung zum Ausdruck gebracht hat. Die Flossen sind ziegelrot, nach ihrem freien Rand hin allmählich farblos werdend. Männchen und Weibchen sind insofern unschwer auseinander zu kennen, als das Weibchen blasser gefärbt ist. Außerdem erkennt man das Männchen schon dadurch sehr leicht, daß seine Rücken- und Afterflosse auffällig schwarz gerandet ist.

Die Ansprüche des *Barbus oligolepis* decken sich im wesentlichen mit denen der schon bekannter gewordenen „indischen Barben“. Ich möchte aber ausdrücklich warnen, mit dieser neuen Art „Abhärtungsversuche“ anzustellen; sie ist recht wärmebedürftig. Obwohl sie sich anscheinend am liebsten in den unteren Wasserschichten aufhält und ich die von mir gehaltenen Exemplare sehr oft dabei beobachte, wenn sie den Boden nach Futterstoffen absuchen, — trotzdem habe ich feststellen müssen, daß Enchyträen verschmäht werden. Und das, obgleich ich meinen Fischen prinzipiell mit nur pflanzlichen Stoffen genährte Enchyträen biete.

Ueber die Zucht des *Barbus oligolepis* sind wir bereits ganz eingehend von Gerlach („W.“ 1925 S. 618) unterrichtet worden. In bezug auf die Zwergbarbe ist die Anzahl der Eier eine geringe zu nennen; auch werden dieselben nur einzeln abgesetzt. Die nach 1—2 Tagen ausschlüpfenden Jungtiere hängen anfänglich an den Pflanzen und Scheiben des Aquariums; sobald sie schwimmfähig geworden sind, halten sie sich gern am Boden auf. Zuerst kommen sie nicht recht voran; wenn sie aber erst befähigt sind, größeres Futter zu nehmen, dann ist ihr Wachstum auffällig. Die Geschlechtsmerkmale prägen sich in ungefähr dem vierten oder fünften Monat aus.

Noch einiges über die verschiedenen Benennungen dieser Art! — „Iridescentbarbe“ könnte, so lange den beteiligten Kreisen der zutreffende Name für diese Spezies noch unbekannt war, sehr gut als ein Provisorium hingenommen werden, aber letzten Endes ist das kein deutscher Name. Deshalb möchte ich vorschlagen, als deutsche Bezeichnung „Eilandbarbe“ beizubehalten. — Die wissenschaftliche Speziesbenennung *oligolepis* ist dem Griechischen entnommen und bedeutet, auch in diesem Fall, „mit wenigen Schuppen“. Vergleiche hierzu das über diese Angelegenheit von mir in „Blätter“ 1925 p. 150 (Fußnote) Gesagte.

Es ist von berufener Seite darauf hingewiesen, daß die Cypriniden der „Gruppe“, der auch unser *Barbus oligolepis* zugerechnet werden muß, neuerdings wieder in die Gattung *Puntius* eingereiht werden. Das finden wir, wie schon oben angedeutet, auch bei Weber und Beaufort, die die von den Zierfischliebhabern als „Barben“ bezeichneten Fischarten auf

sechs Gattungen verteilen (*Hampala*, *Labeobarbus*, *Cyclocheilichthys*, *Lissochilus*, *Puntius* und *Balantiochilus* — zusammen 51 Arten aus dem Archipel). Demnach hätten wir die hier beschriebene Art *Puntius oligolepis* zu benamen. — So lange aber diese Frage noch als eine strittige angesehen werden kann, sollten die Zierfischfreunde sich an das halten, was einmal ein Meister der Fischkunde, und zwar kein Geringerer als Alb. B. Günther, über diese Angelegenheit sagte: Obgleich sich die Arten der Gattung der Barben voneinander sehr in mancher Hinsicht unterscheiden, ist doch der Uebergang zwischen den extremen Formen ein so vollständiger, daß man keine weitere generische Trennung versuchen sollte! — Wir sind ohnehin schon mit „Umbenennungen“ überlastet und:

Der neuen Namen große Zahl,
Bereitet dem Fischfreund manche Qual.

Lichtbilder und Lichtbildvorführungen.

Von Christian Brüning.

Vor mir sitzt meine Katze, und wir gucken uns gegenseitig an. Ich habe mir eine Zigarre angesteckt. Diese Einrichtung ist ihr neu, und sie verfolgt die aufsteigenden blauen Rauchringel mit großer Aufmerksamkeit. — Welch ein wunderbar kunstvolles Organ ist doch so ein Katzenauge! Damit kann ich nicht konkurrieren, selbst dann nicht, wenn ich meine Arbeitsbrille aufsetze und mit den großen Chinesen- gläsern wie eine Eule aussehe. Ja, das Katzenauge ist besser als das Menschaugenauge, aber das Vögelaugenauge ist noch besser als das Katzenauge, denn ein Spatz erkennt ein Weizenkorn, das vierzig Schritt von ihm entfernt im Straßenstaub liegt, von dem Auge der Falken, Geier und Marabustörche gar nicht zu reden! Und wie ist es mit den Augen der Stubenfliege und mit den acht Augen der winzigen roten Wassermilbe, die im kristallklaren, scheinbar völlig leeren Wasser herumschwimmt und Tierchen fängt, die wir nur mittels des Mikroskopes erkennen können?! Aber es ist töricht, auf Grund solcher Vergleiche mit dem Schöpfer zu hadern und Schlüsse ziehen zu wollen auf die Brauchbarkeit des menschlichen Auges! Jedes Geschöpf hat von der Natur solche Sinnesorgane bekommen, wie sie für seine Bedürfnisse im Kampf ums Dasein ausreichend sind, und unser Auge ist genau so vollkommen, wie das jedes anderen Lebewesens. Der menschliche Geist jedoch steht himmelhoch über dem des Tieres, und sein Forschungstrieb schafft Bedürfnisse, die weit über die Notwendigkeiten des einfachen Erdenlebens hinausgehen, und zu deren Befriedigung unsere Sinnesorgane nicht hinreichen. Wir bedürfen also zu unseren weiteren Zwecken der künstlichen Hilfsmittel, zu denen in erster Linie die Photographie gehört.

Mit unbewaffnetem Auge kann kein Mensch die Flügelbewegungen einer Schwebfliege erkennen, und selbst die berühmtesten Maler mußten zugeben, daß ihr Auge nicht einmal imstande war, den Beinbewegungen eines großen Rennpferdes zu folgen, und daß darum alle Bilder, die diesen Gegenstand zur Darstellung brachten, falsch waren. Erst die photographische Platte zeigte die richtigen Bewegungen. Es hieß Eulen nach Athen tragen, wenn man die Unentbehrlichkeit der Photographie auf allen Gebieten der

Naturwissenschaften nachweisen wollte. Deshalb soll man sich aber nicht verleiten lassen zu glauben, daß die Photographie in allen Fällen die Richtigkeit eines Bildes verbürgt. Man betrachte die Aufnahme eines Gebäudes, die mit dem Weitwinkel gemacht wurde, und man schüttelt ungläubig den Kopf. Auf Gruppenbildern sehen grazile Damen, die in der vorderen Reihe saßen, mit Entsetzen, daß die zarten Händchen auf ihren Knien zu Grobschmiedsfäusten geworden sind, und anderseits wird mancher sagen, der sein Konterfei besieht, das er eben vom tüchtigen Photographen geholt hat: „Donnerwetter, ich habe in meinem ganzen Leben noch nicht gewußt, daß ich so ein hübscher Mensch bin!“ Es gibt aber nicht nur tüchtige, sondern auch sehr tüchtige Photographen. Vor Jahren tauchten einmal ganz vorzügliche Photographien lebender Fische auf. Man staunte, man war entzückt! Aber einmal, als so ein Fischbild durch den Projektionsapparat stark vergrößert auf die Leinwand geworfen wurde, hatte der Fisch statt der zwei, nun vier Brustflossen, und jetzt war das Geheimnis dieser großartigen Bilder gelöst! In das erste Lichtbild zeichnete man hinein, was nicht deutlich geworden war, und photographierte dann das verbesserte Bild. Dabei war es vorgekommen, daß in der ersten Aufnahme die Brustflossen gar nicht zu erkennen waren, und man hatte sie an einer verkehrten Stelle hineingemalt. Das war fatal! —

Es gibt Schundfilme, die weit gefährlicher sind als die Schundliteratur, aber wir wollen gern den Wert der Filme als Volksbildungsmittel anerkennen und sogar betonen, daß gute Filme ein ganz vorzügliches Bildungsmittel sein können. Es ist auch mit Freude zu begrüßen, daß viele Aquarienvereine die Volksbildung als einen Hauptpunkt in ihr Programm aufgenommen haben, aber warnen muß man vor Filmvorträgen. Ich bin der Meinung, daß der Wert wissenschaftlicher Filmvorführungen oft sehr überschätzt wird. Gewiß wird es sich lohnen, eine Filmaufnahme zu machen, wenn eine Libellenjungfer an einer Binse emporklettert und dann zur Verwandlung schreitet. Das gibt ein sehr interessantes Bild, aber wie wirkt es in der Vorführung. Ich hatte mehrfach Gelegenheit, Schüler zu beobachten bei wissenschaftlichen Filmvorführungen. Wir sehen das Ausschlüpfen eines Schmetterlings aus der Puppe, das Leben im Bienenstaat, die Wasserspinne im Aquarium. Für mich, der ich alle diese Vorgänge in der Natur selbst beobachtet habe, bot es keine Schwierigkeit, dem Film zu folgen und alle Vorgänge zu erkennen. Mir lag auch mehr an der Beobachtung der Kinder, und so studierte ich denn ihr Verhalten während der Vorführungen. Nach einer kurzen Erläuterung trat der Operateur in Tätigkeit, und faul war er nicht! Er drehte das erste Ding herunter, daß es nur so seine Art hatte. Der Schmetterling, ein dicker Lindenschwärmer, drängelte sich aus der Puppenhülle heraus, wie ein dickwastiger Viehhändler aus einem vollgepfropften Omnibus, die Jungen brüllten vor Lachen! Nun kam das Leben im Bienenstock an die Reihe. Die Kinder unterhielten sich, denn sie verstanden nichts von dem, was ihnen vorgeführt wurde; bei der Schnelligkeit des Ablaufens und dem Gewimmel des Bienenvolkes war es ihnen unmöglich zu folgen. Dann aber erschien auf dem nächsten Bilde der Imker mit geflicktem Hosenboden, der beim Gehen des Mannes

Fratzen schnitt, und sofort brach der Jubel los, und als dann auf dem folgenden Bilde zwei Affen aus einem Honigtopfe naschten, wollte das Lachen kein Ende nehmen. Nun zeigte man die Wasserspinne im Aquarium. Wie sie herumkroch und wie sie fraß, interessierte die jugendlichen Zuschauer ganz und gar nicht. Als aber gleich nach dem Fressen mit Vehemenz die gewaltigen Darmentleerungen der Spinne eintraten, johlte alles vor Vergnügen! — Endlich zeigte man das Leben im „Wassertropfen“. Dieser Tropfen ist ein kleines Elementglas voll Wasser, in dem es wimmelt von Daphnien, Cyklops, Mückenlarven, Ruderwanzen und Rückenschwimmern. All dieses Getier tobt auf der Leinwand wild durcheinander, und die Kinder krümmen sich bei dem komischen Anblick vor Lachen. Ich aber lachte mit und sagte bei mir selbst: „Donnerschlag! Heute haben die Gören aber viel profitiert! O sancta simplicitas!“ — Es gibt auch große Kinder, lieber Leser!

Ja, warum nudelt denn der Filmoperateur den Film mit solcher Schnelligkeit herunter? Er muß, denn die Kühlvorrichtungen sind auf langsames Ablaufen nicht eingerichtet. Anders kommt die Sache, wenn mit der sogenannten „Zeitlupe“ gearbeitet wird. Da sieht man die Bewegungen eines galoppierenden Rennpferdes ausgeführt mit der Langsamkeit eines Uhrzeigers, und die blitzschnellen Drehungen einer fallenden Katze erscheinen uns, als wenn eine Daunenfeder in der Stube zur Erde herabsinkt. Aber solche Vorführungen können sich Aquarienvereine bei dem chronischen Ueberfluß an Geldmangel nicht leisten.

Will man in unseren Liebhaberkreisen Lichtbildvorträge veranstalten, was sehr erfreulich und durchaus zu befürworten wäre, so dürfte es sich empfehlen, statt der Filmbilder lieber Standbilder zu nehmen. Das würde sich viel billiger stellen und außerdem sich besser in den Vortrag einfügen. Der Wert liegt im Vortrag, die Wertsteigerung in der Illustration des gesprochenen Wortes. Man baut daher nicht um gegebene Bilder einen Vortrag herum, sondern wählt ein Thema, von dem man sich eine positive Wirkung auf die Hörer im Sinne erkenntnissuchender Liebhaberei verspricht, und benutzt die Bilder zur eindringlicheren Ausgestaltung und Erläuterung seiner Ausführungen. — Kann man das nur mit Diapositiven von Aquarienfischen? Zwar wäre es recht nett, wenn etwa bei Vorträgen über Schleierfisch- und Makropodenbewertung Mustertiere im Lichtbild vorgeführt werden könnten, aber diese Vorführungen können nur als Ausnahmen gelten. Den Hörern Bilder von Schwertkärpflingen, Scheibenbarschen, Cichliden, Prachtbarben, Danios usw. zu zeigen, müßte man als unzweckmäßig bezeichnen, da in den Becken der Vereinsmitglieder von solchem Getier genug und übergenuß lebend, vorhanden ist.

Weit wichtiger als Bilder- und Diapositivsammlungen sind für die Aquarien- und Terrarien-Vereine die Projektionsapparate! Wenn sie also Geld zusammensparen wollen, um sich als wahre Volksbildungsvereine zu legitimieren, so sollten sie erst die Apparate dazu anschaffen. Eine größere *Laterna magica* ist so furchtbar teuer nicht, und ein Apparat für episkopische Projektion läßt sich schließlich mit der Zeit auch noch beschaffen! Diese Apparate sind die zweckmäßigsten. Eine Postkarte mit einem guten Bild von einem Fisch,

einem Vogel, einer Landschaft usw., eine Landkarte, ein aufgeschlagenes Buch mit der Darstellung eines mikroskopischen Objektes, einer Farbentafel, einer architektonischen Skizze usw. wird auf den Tisch gelegt, und der Projektionsapparat wirft das vergrößerte Bild der ganzen Versammlung sichtbar auf die Leinwand. Was nutzen auch den Vereinen Diapositive, Photographien und andere Abbildungen, wenn sie keinen Projektionsapparat haben?!

Kann ein einzelner Verein es nicht machen, so sollten Verbände das Geld für mehrere solcher Apparate zusammenbringen, oder Arbeitsgemeinschaften sollten sich zusammentun, damit sie unabhängig von anderen Leuten arbeiten können. Ein Bettlaken oder ein Tischtuch läßt sich in jedem Vereinslokal aufhängen, und ein Tisch für den Projektionsapparat ist auch da. — Man sollte Fühlung mit der Schule nehmen! Wie mancher Lehrer in kleineren Städten oder ländlichen Bezirken würde sich sehr freuen, wenn er der Elternschaft mit Hilfe eines Aquarienvereins einen Projektionsvortrag in der Schule bieten könnte! — Sind die Apparate erst da, dann kommen die Bilder ganz von selbst nach!

Aussterbende Eiszeitreste im Vogelsberg, Harz, Rhön und Taunus.

Von Stud.-Dir. Pastor Wilh. Schuster von Forstner.

Im kühlen Gebirgsland des Vogelsbergs — meiner schönen hessischen Heimat —, aber auch im Harz, Taunus und in der Rhön gibt es noch Eiszeit-Strudelwürmer (*Planaria gonocephala* und *alpina*). Aber auch die Raubschnecke *Daubardia*, im allgemeinen selten, in dem mit seinem Basaltgestein Kühle im Boden festhaltenden Vogelsberg noch vorhanden, ist ein Eiszeitrest. Dies geht daraus hervor, daß sie den heißen Sommer verschläft, im November mit seiner für sie wohlthuenden Kälte am lebhaftesten — andere Schnecken mordend — tätig ist und eben in der kalten Jahreszeit gleich Frostspanner und Kreuzschnabel Hochzeit hält. Sie hat den Eiszeitsommer in unseren ihm entsprechenden Winter gelegt. Für sie ist heute noch immer Eiszeit; und dies ist eben das einzig Wunderbare an ihr, daß sich dieser Organismus über Zeit und Umwelt einfach hinwegsetzt, eine ungeheure Klimaveränderung nicht beachtet, also ableugnet, daß sich die Verhältnisse grundstürzend geändert haben. Aber auch die Wasseramsel sehe ich als eine Eiszeitbildung an; als eine zur Eiszeit, weil sie sonst kein Futter fand, ins Wasser gegangene Amsel; demnach ist auch sie heute Eiszeitrest (vergleiche mein Werk: Die Vögel Mitteleuropas, Handbuch der Vogelkunde auf Grund neuester Forschungsergebnisse, Verlag Schreiber in Eßlingen 1923, 400 Seiten).

Einstmals flutete das Eisgebirge von Norden her über die Gegend von Berlin, Hannover und Braunschweig hinweg bis in die Kasseler Gegend. 500 000 Jahre lang dauerte die Eiszeit. Wir stehen heute nur erst in einem Abstand von 14 000 Jahren von der Eiszeit weg. Erhalten sind uns aus der Eiszeit Schnecken wie die allerliebste Moosschraube *Pupa arctica*, die heute in Deutschland nur noch an einem Ort vorkommt, und zwar mit oft weißem (albinotischem) Gehäuse — das ist Anpassung an Schneefelder

— in der auch Eiszeitpflanzen bergenden Kleinen Schneegrube im Riesengebirge, sonst nur im hohen Norden Schwedens und Grönlands; ferner *Pupa alpestris* und *substriata* im Algäu, die meisten *Bythinella*- und *Vitrinella*-Schnecken im Vogelsberg, die Flußperlmuschel (Hanau), die Erbsenmuschel *P. loveni* in einem öden Hochsee der Glarner Alpen, der Ringelwurm *Haplotaxis*. — Nun haben wir auch kleine nette Eiszeit-Strudelwürmer in unseren Gebirgsbächen, und ich möchte hier anregen, auch sie im Aquarium zu halten. (Vergl. Verein Nürnberg, Vortrag von Kattinger, 26. XI.). Einst kamen sie überall vor, aber als es dann wärmer wurde, starben sie aus und hielten sich nur in den kalten Bächen, z. B. im Vogelsberg. Ich vertrete in meiner Lehre einer heute „wiederkkehrenden trocken- und heißzeitähnlichen Lebensperiode“ die Ansicht, daß alle diese Eiszeitreste in absehbarer Zeit bei Klimaerhöhung aussterben werden. Im Vogelsberg beobachtete ich, wie gerade die Wasseramseln auf die Bergbachplanarien, ihre gleichaltrigen eiszeitlichen Lebensgenossen, Jagd machen. Die Strudelwürmer sind bis 2 cm lange, dunkle Kerlchen mit zwei Ohrchen, einer Schnecke im Bau ähnlich, hochinteressante Gesellen.

Allerlei Gedanken!

Von Richard Katz, Hamburg. (Schluß.)

Vor allen Dingen möchte ich darauf aufmerksam machen, daß für den wirklichen Naturfreund unter den Aquarianern der Besitz eines kleinen Mikroskops oder wenigstens einer guten Lupe, sowie einiger Hilfsmittel zum Mikroskopieren, evtl. zur Beobachtung durch die Lupe, welche er sich nach Angaben der vielen guten und preiswerten Leitfäden für solche Arbeiten billigst beschaffen oder selbst herstellen kann, viel wichtiger ist, als heizbare große Kästen, Luftpumpen, Filteranlagen usw. Dabei komme ich gleich auf noch einen Punkt, nämlich den Kampf gegen die Schädlinge, wie Schnecken, Polypen, Strudelwürmer usw., die mit ihren Untaten so manchen Vereinsabend ausfüllen, ohne daß es bisher gelungen ist, „das“ Mittel gegen sie zu finden. Wie interessant sind sie alle für den Naturfreund, aber ein wirklich gutes und sonst unschädliches Mittel gegen sie zu finden, ist wohl nur dem möglich, der sich wirklich mal ernsthaft längere Zeit mit ihnen beschäftigt. Ich habe vier Vollglasbecken von ca. 30×20×25 cm zwei Jahre lang in Betrieb gehabt. Im ersten war eine Schneckenzucht, die sich von selbst angefunden hatte; im zweiten wurden Polypen gezüchtet, deren Stamm mich auch nichts gekostet hatte; im dritten war nur Wert auf *Tubifex*, Egel und ähnliche Lebewesen gelegt, für die ich kein Geld ausgegeben hatte; und im vierten leben zwei Malermuscheln. Stichlinge, Bitterlinge, kleine Moorkarpfen, auch mal Kaulquappen, Wasserspinnen, Rückenschwimmer, Libellenlarven u. a. lebten, wie sie der Kätscher gelegentlich zu Tage förderte, in diesen Kästen längere Zeit, bis sich anderweitige Verwendung für sie fand. Von Stichlingen brachte ich eine Brut bei Gelegenheit hoch, aber etwas Besonderes, außer Fütterung, wurde zum Wohle der Insassen nie geleistet, mit der Ausnahme, daß darauf geachtet wurde, daß meistens einige lebende Daphnien, Cyklops usw. sich im Wasser herumtrieben. Der Bodengrund bestand aus ca. 5 cm hohem, unge-

waschenem feinen Elbkies, bepflanzt war in der Hauptsache mit Vallisnerien und einigen Ranken Elodea, außerdem befand sich darin hier und da noch ein kleines Pflänzchen der heimischen Gewässer, welches bei gelegentlichen Exkursionen mit nach Hause genommen wurde, z. B. einer Wasseralee, an der ich viel Freude hatte. Der Mulm wurde fast nie entfernt; störende Fadenalgen wurden bei Gelegenheit herausgenommen; sonst ließ ich alles wuchern, wie es wollte, und das Wasser so lange grün sein, bis es von selbst wieder klar wurde. Verdunstetes Wasser wurde ersetzt; das war alles. Was war nun mit diesen Kästen zu erleben?

Vor allem die Schneckenzucht. Auf einer Pflanze oder an der Glasscheibe findet man plötzlich ein kleines Stückchen Gallert; unter mäßiger Vergrößerung erkennt man, daß es Schneckeneier sind, und zwar sieht man, wie die Embryonen im Ei sich andauernd drehen (wodurch die Windung des Schneckenhauses entsteht). Wie interessant ist es, fortlaufend die Entwicklung der jungen Schnecken im Ei und auch später zu beobachten. Vielleicht macht es mir dieser oder jener nach und berichtet dann mal in der „W.“, was er alles gesehen hat.

Ich will noch kurz einiges erzählen, was ich an den anderen Kästen gesehen habe: Ich habe Tubifex unter dem Mikroskop gesehen, ich habe solche auch gesehen, wenn man einen kleinen Tropfen Alkohol zusetzt (welches Experiment auch sehr schön mit Enchyträen zu machen ist); ich habe Polypen sich vollfressen lassen wie die Säcke; ich habe sie hungern lassen, bis sie lang wurden wie ein böses Jahr; ich habe sie wandern lassen (durch Lichtabblendung); ich habe sie lebend gefärbt und gefärbt weiterleben und sich fortpflanzen lassen; ich habe sie künstlich mit Fleischbröckchen gefüttert; ich habe sie mit lebenden gefärbten Daphnien gefüttert, bis sie selbst die Farbe der gefärbten Daphnien annahmen usw. usw., und dieses alles habe ich unter passenden Vergrößerungen genau beobachtet.

Man kann Daphnien lebend in einem Wassertropfen beobachten, kann ihr Herz schlagen sehen, kann Eier im Brutraum erkennen und all die zarten Einzelheiten ihres Körpers bewundern, und wenn man über stärkere Vergrößerungen verfügt, kann man alle Infusorien, vom Pantoffeltierchen an aufwärts, herumwimmeln sehen; auch werden sich Kolonien Ur tierchen einstellen usw., und mit einigen so eingerichteten und gehaltenen Vollglasbecken auf der Fensterbank kann ein Naturfreund ohne große Auslagen jahraus jahrein Freude und Genuß haben. Auch vergesse man dabei die so interessanten Algen nicht. Wenn man eine Stichlingbrut hat, läßt sich z. B. die Entwicklung des Fisches vom Laich an prachtvoll beobachten. Hierzu ist durchaus kein teures Mikroskop notwendig; Vergrößerung bis zwischen 300 und 500 genügt vollkommen, meistens wird man sogar die kleinsten Vergrößerungen, wie ca. 25×, 50×, 100× gebrauchen; also ein billiges kleines Mikroskop genügt.

Was ich hier erwähnt habe, ist altbekannt, und es gibt unzählige Handbücher und Anleitungen, von den großartigsten Werken bis zu den billigsten Büchlein, die alles Wissenswerte und Notwendige enthalten, aber ich wollte ja nur auf ein Gebiet aufmerksam machen, welches für den angehenden Aquarianer ohne große Mittel sicher eines der schönsten ist. Die nötigen Anweisungen müßte er natürlich im Verein

finden, in dessen Bibliothek er auch, so lange er selbst die Mittel zum Ankauf nicht hat, dieses oder jenes Buch findet, welches die nötigen Anweisungen enthält. Auch soll er im Verein Mitglieder finden, die derartiges kennen und ihm mit Rat zur Seite stehen können, und sicher findet sich im Vereinsbesitze oder im Besitze eines Mitgliedes ein kleines Mikroskop, mit dem er sich vielleicht nur wenige Stunden in der Woche leihweise behelfen kann, bis er so weit ist, sich selbst irgendwie ein billiges gutes Instrument zu beschaffen.

Des weiteren liest man so häufig über unsachgemäße Behandlung der Reptilien. Man denke nur an die reizenden wahrheitsgemäßen Schilderungen von Hermann Löns in seinem „zweckmäßigen Meyer“ u. a. m. In den Vereinen ist hier und da wohl mal die Rede von Reptilien, aber mit Ausnahme weniger Vereine, die sich speziell auch mit Reptilien beschäftigen, wird dieses Gebiet kaum berührt, und wie schön ist es doch für den Anfänger, wenn er unter sachgemäßer Leitung sich ein kleines Terrarium hält mit ein paar Eidechsen darin. Diese Tierchen, die ohne große Kosten zu haben sind, sind — richtig gehalten — den ganzen Sommer hindurch eine Freude. Wenn jemand über ein größeres Behältnis verfügt und sich sachgemäß eine Ringelnatter hält, dann wird er erst sehen, ein wie interessantes und in seiner Art schönes Tier eine Schlange ist. — Wie interessant ist es, in einem Terrarium mit verhältnismäßig größerem Wasserteil Feuersalamander zu halten, und wenn man das Glück hat (und es ist nicht schwer), ein trächtiges Weibchen zu bekommen, so ist es eine der interessantesten Sachen, die ich kenne, die Entwicklung der jungen Larven bis zum fertigen Tierchen zu beobachten. Im vorigen Jahre habe ich so etwas gesehen, wobei Unterschiede von 8 Wochen zwischen dem Fertigwerden der ersten und der letzten Tiere lagen. Und welche prachtvollen und interessanten Pflegeobjekte sind Molche überhaupt! Zu wieviel Nachdenken über die Ursache dieser sonderbaren Erscheinung regt dies an, und wieviel interessante Versuche und Beobachtungen lassen sich hiermit verknüpfen! Schließlich ist ein kleines sachgemäßes Hylenhäus, welches auch nicht schwerer und teurer zu erstellen ist, als ein kleines Aquarium oder Terrarium, und welches nur mit ein paar Laubfröschen besetzt ist, auch schon ein sehr nettes naturwissenschaftliches Objekt, an dem sich Beobachtungen machen lassen. Aber die Anregung hierzu soll der Anfänger im Verein finden und auch Anregung und Hilfe zur Fortentwicklung der Liebhaberei, denn das kettet ihn an den Verein. Wir müssen eben vielseitiger in den Vereinen werden, um jedem das für ihn Passende bieten zu können, ohne den naturwissenschaftlichen und liebhaberischen Rahmen zu verlassen zu brauchen. Wenn ich bedenke, welchen Beistand ich bei Einrichtung einer größeren Aquariumanlage, mit der ich allein nicht fertig wurde, von unserem Vorstande Herrn Hein Röse hatte, wie er so manche Stunde seiner Freizeit geopfert hat, um da helfend einzugreifen, wo ich nicht weiter konnte, so habe ich das schönste Beispiel dafür, was tatkräftige Hilfe im Verein ist; und wenn ich an die vielen guten Ratschläge denke, die ich unserem unübertrefflichen Herrn Christian Brüning verdanke, so habe ich das schöne Beispiel, was Hilfe durch Rat bedeutet. Hierfür sei nur ein Beispiel genannt: Ganz im Anfang des

Jahres 1924 legte ich mir einen Alligator zu. Ich hatte keine Erfahrungen mit diesen Tieren und hatte ihn in einen großen Glaskasten gesetzt, der zur Hälfte einen genügend großen und tiefen Wasserteil enthielt und zur anderen Hälfte als Landteil mit Sand angefüllt war. Hierin lebte das Tier bis zum Sommer stillvergnügt, dann fing es plötzlich an, jede Nacht seine Sandbank umzuwühlen, es grub tiefe Löcher. Ich stand vor einem Rätsel, und da ich nicht wußte, was ich machen sollte und Herrn Brüning mehrere Wochen nicht erreichen konnte, wandte ich mich an verschiedene angebliche Sachverständige. Bald hieß es, das Tier sei ein Weibchen und verspüre den Drang, Eier zu legen, bald kamen noch schönere Erklärungen; aber was geschehen sollte, konnte mir niemand sagen, denn das betrüblichste war, daß mein Alligator von dem Augenblick an, wo er anfang zu graben, das Fressen einstellte. Ich bangte um mein Tier und hatte schließlich schon angefangen, es zwangsweise mit kleinen Fischen zu stopfen, als ich endlich Herrn Brüning erreichte. Er hörte meine lange Rede geduldig an, um dann lachend zu sagen: „Das ist ganz in Ordnung; das Tier will den Sommerschlaf halten, dazu gräbt es sich in seiner Heimat in den Schlamm. Lassen Sie es ruhig hungern, bis es von selbst wieder anfängt zu fressen“. Und so war es auch, mein Alligator ist heute noch gesund und munter.

Noch ein drittes Beispiel vom Vereinsleben möchte ich anführen: Jedes Vereinsmitglied, das durch Zufall in den Besitz eines Tieres kommt, für das es sich selbst nicht interessiert, gebe es an jemanden im Verein weiter, der dafür Interesse hat. So brachte mir unser lieber Herr Egdorf vor ca. $\frac{3}{4}$ Jahren vier walnußgroße Kaulquappen von den Vereinigten Staaten mit. Sie hatten sich bei einem Import in seinen Behältern angefundnen. Ich brachte sie zur Entwicklung; eine starb kurz vor dem Fertigwerden, die anderen drei entwickelten sich, und so bin ich schon seit mehreren Monaten im Besitze von drei Fröschen, von denen ich noch nicht genau weiß, was sie sind, aber dem gesunden Wachstum nach zu urteilen, scheinen es Ochsenfrösche zu sein.

Die Quintessenz also ist: man lasse auf Kosten der Exotenzucht und des Exotenimports und speziell auf Kosten der ganzen Vereinsmeierei alle Zweige der Aquarien- und Terrarienkunde und auch sonstige naturwissenschaftliche Liebhabereien zu ihrem Rechte kommen. Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen, und der Liebhaber, der häufiger ihn interessierende Angelegenheiten im Verein besprochen findet, der sich für sein Gebiet Rat holen kann und vor allen Dingen auch das Gefühl hat, daß man sich dort auch für sein vielleicht ganz kleines, aber seinen Mitteln angepaßtes Spezialstreben interessiert, der wird ein treues Mitglied bleiben!

◆◆◆ U M S C H A U ◆◆◆

Das Massensterben der Exoten im Herbst.

Von Otto G. Gneiding.

Freie Uebersetzung aus „Aquatic Life“ (Vol. IX, Nr. 8, Dezember 1925) von Hermann Pröbsting jr.

Wenn man einen Blick in irgendein Heft der letzten deutschen Aquarienzeitschriften wirft, so wird man in den verschiedenen Vereinsberichten von seiten

der Mitglieder eine ganze Anzahl von Klagen über große Verluste an Exoten finden. Nicht nur in diesem Jahr, nein, jedes Jahr um diese Zeit hört man allorts dieselbe Klage. Jeden Tag wird mir das durch die Post bewiesen, die mir immer neue Briefe mit Bitten um entsprechende Ratschläge bringt.

Einer meiner besten Kunden hatte kürzlich drei Viertel seines schönen Bestandes eingebüßt. Denken Sie aber nicht, daß dieses Sterben mit einem Male einsetzt! Nein, zuerst sind es nur ein oder zwei Tiere, dann kann es schon ein halbes Dutzend sein, und bald finden Sie Dutzende Ihrer Tiere verendet vor. Wenn nun ein so großer Verlust in einem deutschen Aquarianerverein bekannt wird, so sucht dieser vermittlels der Aquarienzeitschriften von anderen Vereinen Hilfe und Rat zu erlangen. Diese antworten alle bereitwilligst und sind bemüht, ihren Freunden nach bestem Vermögen zu helfen. Es ist eigentlich überraschend, daß die Deutschen bei all ihrer Gründlichkeit noch so weit von der Erkenntnis der wahren Ursache dieses Massensterbens entfernt sind, wie es aus ihren Erklärungen hervorgeht. — Wählen wir mal ein Beispiel: Ein Liebhaber hat im letzten Sommer ziemlich gute Erfolge gehabt, denn sein Fischbestand hatte sich seit dem Frühjahr ungefähr vervierfacht. Während des Sommers wuchsen die Fische zu einer ganz stattlichen Größe heran. Aber kein Wunder, denn die Sonne schien ja vom frühen Morgen bis zum späten Abend, die Pflanzen gediehen prachtvoll und die Beschaffenheit des Wassers war geradezu ideal. Die jungen Fische sahen wirklich so gut aus, daß es ihm als eine Schande erschienen wäre, sie fortzugeben. Er hatte sie gern und wollte sie behalten, um zu sehen, wie sich ihre Anzahl weiter vergrößern würde. Und sie sollten ja alle mal Preisträger werden. — Inzwischen war der Herbst herangekommen und damit auch die kurzen Tage, die zu meist noch sonnenlos und trübe waren. Die Aquarieneheizung wurde in Tätigkeit gesetzt, aber das geheizte Wasser verlor seinen Sauerstoffgehalt schneller, als das vom natürlichen Sonnenlicht erwärmte, und das Aquarium verlangte eine Verminderung seiner Insassen bis auf ein Viertel. Eines Tages fand unser Aquarienfrend einen toten Fisch in seinem Becken. Nun, das kann mal vorkommen. Er hing aber so an seinen Fischen, daß er sich nur ungern von ihnen hätte trennen können. Gerade jetzt nicht. — Endlich trat aber eine Veränderung ein: erst war es ein halbes Dutzend, dann vielleicht schon ein Dutzend Fische, das er jeden Morgen tot im Becken vorfand. Und dieses Sterben dauerte so lange an, bis die Anzahl der Fische im Verhältnis zum Sauerstoffgehalt des Wassers stand. Damit war das richtige Verhältnis wieder hergestellt.

Also: vermindert Euren Fischbestand vor Eintritt der kurzen und trüben Tage und nützt Euch, indem Ihr die überzähligen Fische verkauft.

◆◆◆ KLEINE MITTEILUNGEN ◆◆◆

Beobachtungen an Erbsmuscheln habe auch ich machen können. Während einer Exkursion auf Conchylien kam ich auch an einen Tümpel der „Marienhölzung“. Dieser Tümpel war mir schon lange als Fundstelle von Sphaerien bekannt. Als ich nun einige für unser Naturhistorisches Heimatmuseum benötigte Teichwanzen (?Nepa? Die Red.) fing, hatten sich diese Räuber zu meinem Erstaunen sehr merkwürdig ausgerüstet. Durchschnittlich hatten sie alle an jedem Bein eine

Erbsmuschel hängen und stolzierten in diesen neuartigen „Holzschuhen“ auf dem lehmig-schlammigen Boden umher. Die in der „W.“ wiedergegebene Meinung, es sei bei Molchen und Fröschen die Anheftung der Muscheln wohl in dem Triebe begründet, sich auf diese Weise eine Verbreitungsgelegenheit zu schaffen, kann ich nach dem von mir gemachten Funde nicht teilen. Eher glaube ich die Anheftung auf einen ganz mechanischen Vorgang zurückführen zu sollen. Die Sphaerien liegen am Boden des Gewässers und haben zur Nahrungsaufnahme und Atmung ihre Schalen geöffnet. Wenn nun ein Tier über die Muschel hinwegkriecht und dabei ein Bein in die Schalen hineingerät, so wird dadurch der Reiz, die Schalen zu schließen, ausgelöst. Es handelt sich also um die Abwehr eines in die Schalen dringenden Fremdkörpers. Wenn nun weiterhin die Muschel nicht mehr los läßt, so kommt das eben daher, daß jede Bewegung des eingeklemmten Gliedes zu erneutem Schließen der Schalen reizt. Es wäre vielleicht einmal durch eingehendes Nachforschen festzustellen, ob die Muscheln nicht bei dringendem Atmungs- und Nahrungsbedürfnis die Schalen freiwillig öffnen und dann abfallen. Gegen die Verbreitungstheorie spricht gerade bei den von mir gefundenen Teichwanzen auch der Umstand, daß drei bis vier Muscheln an einem solchen Tiere ein Gewicht darstellen, das von den Trägern nicht bewältigt werden kann.

P. Kramer, Tischrunde Aquarium, Flensburg.
Hydravertilgung. Zu diesem mit Recht so beliebten reichlich, wenn auch meist erfolglos erörterten Thema möchte

ich auch noch einen Beitrag auf Grund eigener Beobachtung geben. Das Pech wollte es, daß ich einmal mit lebendem Futter Hydren in eins meiner Aquarien einschleppte. Während ich sonst stets mein Futter eingehend auf Schmarotzer untersuchte, hatte ich gerade an diesem Unglückstag einmal davon Abstand genommen. Der Erfolg blieb auch nicht aus, nach einigen Tagen saßen Scheiben und Pflanzen dick voller Polypen. Ich griff zu dem bewährten Kochsalz und erreichte, daß sich die Hydren anfangs zusammengezogen, um dann aber um so lustiger sich zu strecken, als das Salz sich verteilt hatte. Nun hatte ich damals in einem Aquarium Goldfische, die ich oft bei Futtermangel an Scheiben und Pflanzen Algen hatte abweiden sehen. Ein guter Gedanke ließ mich die Goldfische in das verseuchte Becken umsetzen, in dem sie, ungefüttert, in zweimal 24 Stunden mit dem gesamten Hydrenbestande aufgeräumt hatten. Da stand es für mich fest, daß der Goldfisch als natürlicher Vertilger der Hydra angesehen werden muß. Aber einmal ist keinmal. Die Hydreneinschleppung wiederholte sich einige Monate später wieder. Diesmal wurde mein Gesellschaftsbecken betroffen. Ich stellte das Füttern in diesem Behälter ein, setzte zwei Goldfische hinein, und nach 48 Stunden suchte ich vergebens noch nach einer Hydra. Die Goldfische hatten wieder reinen Tisch gemacht. Vielleicht probiert dieser oder jener bei passender Gelegenheit, an der es sicher nicht mangeln wird, einmal mein Mittel und berichtet über seine Erfolge.

Emil Heyler, A.- und T.-Freunde, Berlin.

Für den vorstehenden redaktionellen Teil verantwortl.: Max Günter, Berlin-Baumschulenweg 1, Stormstraße 1. — In der Tschechoslowakei für Herausgabe und Redaktion verantwortl.: Karl Ullmann, Brünn, U Solnice 3a. — In Deutsch-Oesterreich für Herausgabe und Redaktion verantwortl.: Karl Kroneker, Wien, V., Kliebergasse 1/27.

VEREINSNACHRICHTEN

Unter Verantwortlichkeit der Einsender im Rahmen des Preßgesetzes.

Verband Deutscher Aquar.- u. Terrar.-Vereine (V. D. A.)
 Briefad. H. Stridde, 1. Vors., Frankfurt a. M., Habsburger Allee 24.

Mit Freude und Genugtuung kann der V. D. A. auf das vergangene 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 1925/26 zurückblicken und mit Zuversicht dem 2. Halbjahr entgegen sehen. Hat sich doch die Zahl der Verbandsvereine auf 275 erhöht, Gestützt auf das Vertrauen von 7000 Aquarien- und Terrari Liebhabern wird der Verbandsvorstand die beschrittenen Wege weiter verfolgen, damit das Geschäftsjahr 1925/26 mit dem Verbandstag in Köln einen würdigen Abschluß findet. — Das Jahr 1926 ist für die Aquari Liebhaberei und den V. D. A. nach mancher Richtung hin bemerkenswert. 70 Jahre ist es her, daß unser Altmeister Roßmäfler seinen Artikel über den „See im Glase“ in der „Gartenlaube“ erscheinen ließ. Ob er wohl damals geahnt hat, welchen ungeheuren Aufschwung die Aquari Liebhaberei nehmen würde? Ob er sich wohl damals träumen ließ, daß 55 Jahre später eine Organisation der Aquarien- und Terrari Vereine sich die zielbewußte Ausbreitung seiner Ideen zur Aufgabe machen würde? Gewiß, es hat lange gedauert, bis aus verschiedenen Ansätzen der jetzige V. D. A. entstand; aber es ist zu berücksichtigen, daß die Aquari Liebhaberei erst in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit dem immer häufigeren Eintreffen fremdländischer Fischarten jenen großen Aufschwung nahm, der allenthalben zur Gründung von Vereinen führte. Bereits im Jahre 1898 wurde ein Verband Deutscher Aquarien- und Terrari Vereine in Leipzig ins Leben gerufen, jedoch war die öffentliche Tätigkeit dieses Verbandes infolge der um die Jahrhundertwende noch auf die Großstädte beschränkten Zahl der Aquarien- und Terrari Vereine recht gering. Die Vereine lagen viel zu weit auseinander, als daß ein nutzbringendes Zusammenarbeiten hätte gewährleistet werden können. Die Reisekosten zu den Verbandstagen waren insbesondere für die meisten Vereine untragbar. Erst die für die Aquari Liebhaberei so überaus fruchtbaren Jahre 1909—1913 führten auch in den meisten Mittelstädten zu Vereinsgründungen, so daß im Jahre 1911 in Düsseldorf — also vor 15 Jahren — der „Westdeutsche Verband der Aquarien- und Terrari Vereine“ gegründet werden konnte, der im Jahre 1912 in Frankfurt a. M. in den jetzigen „Verband Deutscher Aquarien- und Terrari Vereine“ umgewandelt wurde. — Alle diese Erinnerungen weckt das Jahr 1926. — Es geziemt sich aber, in diesem Jahre ganz besonders eines Mannes zu gedenken, der sich nicht nur um den V. D. A., sondern um die Aquarien- und Terrari Liebhaberei überhaupt die größten Verdienste erworben hat. Es ist unser unvergeßlicher August Gruber. Fünf Jahre deckt ihn nun schon die Erde, fünf Jahre schon ruht er aus von unermüdlicher Arbeit. Ihm verdanken wir, daß der V. D. A. den Weltkrieg überlebte; ihm verdanken wir besonders das kräftige Gedeihen des V. D. A. nach dem Kriege. Mit Schmerz und Stolz zugleich werden wir in diesem Jahre an das Grab unseres Führers treten und wollen dann geloben, daß wir

sein Schaffen allezeit ehren und an dem Fortbestehen seines Werkes unermüdlich arbeiten werden. — Da sich auch die Öffentlichkeit für die Entwicklung des Verbandes Deutscher Aquarien- und Terrari Vereine interessieren dürfte, werden nachstehend die Mitgliederzahlen der einzelnen Jahre bekannt gegeben: 1912: 61 Vereine, 1913: 49 Vereine, 1914: 48 Vereine, 1919: 45 Vereine, 1920: 67 Vereine, 1921: 103 Vereine, 1922: 120 Vereine, 1923: 179 Vereine, 1924: 209 Vereine, 1925: 259 Vereine, 1926 (1. Febr.) 275 Vereine. In der letzten Zahl ist auch die „Vereinigung für Aquarien- und Terrari freunde“ in Soest i. Westf. enthalten, die wir als das 275. Verbandsmitglied herzlich willkommen heißen. Der Verein gehört zum Gau 22 (Wittekind). Stridde. Böhmer.

Gau 2 des V. D. A. („Unterelelbische Vereinigung“), zusammen geschlossene Vereine für Aqu - u. Terr.-Kde. Groß-Hamburg und Hamburg. (G. Schröder, Hamburg 20, Nissenstraße 3.)

Aus der 1. Delegierten-Versammlung vom 19. I. Der neuen U. V. stehen laut Bericht des Herrn Wöhlert als Restkassenbestand der alten U. V. 5,24 Mk. zur Verfügung, während Herr Pratorius den Restkassenbestand der ehemaligen Ortsgruppe mit 2,05 Mk. übergab. Das Geschäftsjahr wurde festgelegt vom 1. I. bis 31. XII., während die Beitragsfestsetzung gemäß den Vorschriften des Verbandes jeweilig am 1. VIII. für das folgende Jahr bis zum 31. VII. erfolgt. Um der U. V. außer den Beiträgen, die für den Gau mit 10 Pfg. und für den Verband laut Satzung ebenfalls mit 10 Pfg. je Mitgl. und Vierteljahr festgesetzt wurden, weitere Beträge für Propagandaveranstaltungen zu verschaffen, wurde vorgeschlagen, erstmalig eine Gaubörse abzuhalten und evtl. später anderen Veranstaltungen, z. B. einem Sommerfest usw., näherzutreten. Um die Unkosten der Gaubörse recht niedrig zu gestalten, werden die Mitgl. der angeschlossenen Vereine durch ihre Delegierten ersucht, umgehend Stiftungen für die geplante Börse zur Verfügung zu stellen, und es wird gebeten, diese Stiftungen in Form einer Liste bis zum 6. II. Herrn A. Fokken, Hamburg 31, Voigtstr. 11, gesammelt von den einzelnen Vereinen zu übersenden. Etwaige Ankäufe besonders wertvoller Fische bleiben vorbehalten. Die Gaubörse findet statt am Sonnabend, 27. II., abends 8 Uhr, im Restaurant Flagmann, Reeperbahn 22. Sämtliche Mitgl. nebst Angehörigen, sowie Gäste sind willkommen. Tagesordnung für die 2. Delegierten-Versammlung am Montag, 15. II., im Restaurant Neuhoff, Holzweg 6: Schriftliche Mitteilung der Mitgliederzahl am 1. VIII. 1925, Beitragszahlung Gau und V. D. A. (20 Pfg. je Mitgl.), Mitgliedskartenzahlung (3/4 Pfg. das Stück), Satzungen, Gaubörse.

Gau 4. Saalegau, des V. D. A. (G. Nette, Halle a. S., Berliner Str. 3 b.)

In unseren letzten Bericht („W.“ Nr. 4, S. 50) hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen; es muß in der 2. Spalte, 3. Zeile von unten, heißen: „das einzig (nicht winzig) dastehende Modell usw.“

Gau 20 (Mittelrhein) des V. D. A., Sitz Köln. (P. Klein, Köln-Lindenthal, Sülzburgstr. 255.)

Am Samstag, den 16. I., wurde unsere diesjährige Jahreshauptversammlung, dem Geiste der Zeit entsprechend, durch einen „Bunten Abend“ eröffnet. Der Leitung desselben gelang es, den Erschienenen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Bei der geschäftlichen Sitzung am Sonntag, 17. I., waren sämtliche dem Gau angeschlossene Vereine vertreten. Schriftf. Klein gab einen ausführlichen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr, welcher Gelegenheit bot, den Anwesenden ein Bild über die Tätigkeit des bisherigen Vorstandes zu geben. Dem Bericht des Kassensführers Meenz folgte man mit großem Interesse. Dank seiner rührigen Arbeit weist die Kasse noch einen schönen Barbestand auf. Betreffs des Gaubeitrages war man der allem. Ansicht, es beim Alten zu lassen, und zwar 10 Pfg. pro Mitgl. und Monat. Anträge waren nicht eingegangen und so schritt man zur Neuwahl des Vorstandes. Die Wahl zeitigte folgendes Bild: 1. Vors Herr Körfer („Cirkel“-Köln), 2. Vors. Herr Schimmel („Wasserstern“-Köln), 1. Schriftf. Herr Klein („V. A. T.“-K.-Sülz), 2. Schriftf. Herr Heide („V. A. T.“-K.-Mülheim), Kassensf. Herr Meenz („Sagittaria“-Köln); die übrigen Vereine stellen je einen Beisitzer. Der Ausstellungsleiter Herr Simon („V. A. T.“-K.-Mülheim) hielt ein längeres Referat über den kommenden Verbandstag bzw. die damit verbundene Ausstellung und forderte alle zur gemeinsamen Arbeit auf.

Gau 21 (Rhein- und Ruhr) des V. D. A. (Dr. Alfred Pilgrim, Essen, Ruhrstr. 110.)

Gauvollversammlung vom 17. I. in Essen-Ruhr. Die von 49 Herren, die 12 Vereine vertreten, besuchte Versammlung wurde vom 1. Vors., Herrn Dr. Pilgrim („Vivarium“-Essen), eröffnet. Die von Herrn Sanftensneider („Naturfreunde“-Essen) an die Anwesenden gerichteten Begrüßungsworte klangen aus mit dem Wunsche, daß die heutige Versammlung zur Befestigung des Rhein- und Ruhrgaues, des Verbandes und der Liebhaberei dienen möge. Durchhalten müssen wir trotz aller schlechten Zeiten, soll die Liebhaberei, die die Folgen der Kriegsjahre in erfreulicher Weise zu überwinden begonnen hat, keinen neuen Absturz erleiden. Heraus aus dem Einerlei des Alltags und einmal hinein in die ungeprüfte Fröhlichkeit im Kreise von Gleichgesinnten! Darum auch nach der hoffentlich für alle fruchtbar verlaufenden Arbeit ein kleines gemütliches Beisammensein. Der von Herrn Druyen („Naturfreunde“-Essen) gehaltene Lichtbildvortrag: „Eine Herbstwanderung durch die Kirchhellener Heide“ gab eine Darstellung der Schönheiten der im Norden des Industriegebietes gelegenen Gegend. Das Heidegebiet dehnt sich zwischen Bottrop-Kirchellen und Dorsten aus. Hier in diesem Revier, in dem während der Spartakistenzeit der letzte Hirsch sein Leben lassen mußte, finden sich zu jeder Jahreszeit einige Naturfreunde aus dem Kohlennest Essen ein. Der Landtrich ist noch verhältnismäßig reich an Reptilien und Amphibien. Ständig kann man der Kreuzotter, der Schlingnatter, der Zaun- und Bergidechse begegnen. Die Kreuzkröte läuft über den sonnigen Heideweg, im Moor finden wir den Moorfrosch. Feuersalamander liegen in Baumstümpfen und unter Steinen. So ist dieses Gebiet für jeden Terrarianer und Aquarianer, überhaupt für jeden Naturfreund eine Stätte, an die er gern zurückdenken wird, wenn einmal die vordringende Industrie ihre Reize vernichtet haben wird, ein Vorgang, der vielleicht gar nicht mehr so fern liegt. Die gezeigten Aufnahmen (angefertigt vom dauernden Heidegänger, Herrn Fust („Iris“), stellten hervorragende Leistungen dar. Besonders die in der Freiheit hergestellten Tieraufnahmen fesselten allgemein. So seien hier ganz besonders hervorgehoben: die Aufnahme der Zaunidechsen, der Bergidechsen (z. B. einen Stamm erkletternd), der Kreuzkröte mit ihrem typischen gelben Rückenstreifen (auf einem Baumstumpf sitzend) und die flüchtende oder angreifende Kreuzotter. — Es wurde der Wunsch ausgesprochen, man möge der Lichtbildstelle des V. D. A. die Diapositive zugänglich machen. Im Frühjahr soll eine gemeinsame Heidefahrt des Gaus unternommen werden. — Zu Beginn des geschäftlichen Teiles machte der Vors. darauf aufmerksam, daß die heutige Versammlung gleichzeitig als Generalversammlung gemäß § 6 der Statuten einberufen sei. Der Antrag des Gauvorstandes: „Das Geschäftsjahr des Gaus wird dem Geschäftsjahr des Verbandes, als seiner übergeordneten Stelle, gleichgelegt, d. h. also, das Geschäftsjahr läuft vom 1. VIII. bis 31. VII. Die ordentliche Jahresgeneralversammlung findet dann sinngemäß Ende August statt“ wurde ohne weitere Erörterung, da es von allen Herren als selbstverständlich angesehen wurde, daß das Geschäftsjahr einer Unterorganisation dem der übergeordneten Stelle gleich liegt, angenommen. Herr Koch (Biolog. Gesellschaft-Düsseldorf) stellte den Antrag, daß der Gauvorstand und die bisherigen Kommissionsmitglieder ihre Tätigkeit bis zur nächsten Generalversammlung weiter ausüben, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Herr Dr. Pilgrim machte anschließend daran die Mitteilung, daß er auf Grund der ihm s. Zt. erteilten Befugnis Herrn Brachetti („Naturfreunde“-Essen) als 2. Schriftführer in den Gauvorstand berufen habe. Angenommen wurde weiterhin ein Antrag des Vereins Mülheim mit dem Zusatzantrag der „Naturfreunde“-Essen, nach dem der Gau alle Berichte über stattgefundene Versammlungen, Sitzungen und die Berichte der Ausstellungenkommission innerhalb der nächsten 14 Tage

den Zeitschriften zuzuleiten habe. Die Einladungen zu den Gauversammlungen sind spätestens 3 Wochen vorher zu versenden. — Sodann referierte der Vors. an Hand der aktenmäßigen Unterlagen über die Anregung des V. D. A.-Vorstandes, den Gau 21 zu teilen in einen Gau 19 (Niederrhein, umfassend die Städte Crefeld, Duisburg, D.-Meiderich, Düsseldorf, Hamborn, Hochemmerich und Moers) und einen Gau 21 (Ruhr, der alle anderen Orte umfassen soll). Im Verlauf einer ausgedehnten Diskussion ergab sich, daß alle anwesenden Vereine gegen die beabsichtigte Trennung waren. Einmütig stellte sich die Versammlung auf die Seite des Gauvorstandes und wies mit aller Entschiedenheit die Anregung des Verbandsvorstandes zurück. Der Vorstand versprach, die Bildung von örtlichen und nachbarlichen Arbeitsgemeinschaften zu fördern und bat die Versammlung, mit entsprechenden Anregungen an den Gauvorstand bis spätestens 15. III. heranzutreten. — Der von der Ausstellungsbeurteilungskommission vorgelegte Entwurf der Grundsätze und Richtlinien zur Begutachtung der Ausstellungen wurde, nachdem von der Versammlung der Antrag der „Naturfreunde“-Essen: „Die Gauversammlung wolle beschließen, daß die Beurteilung der selbstgefertigten Präparate und Behelfsgegenstände in die Richtlinien zur Beurteilung der Ausstellungen mit aufgenommen wird“ angenommen war, einstimmig zum Beschluß erhoben. Im Anschluß hieran wurde die Frage der Ausstellungswerbung durch Plakat besprochen. Man war allgemein der Ansicht, daß die z. Zt. benutzten Plakate den heutigen Ansprüchen nicht gerecht werden und der Bedeutung unserer Liebhaberei nicht entsprechen. Um die Gelegenheit vorwärts zu bringen, wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Brocker-Crefeld, Dr. Pilgrim-Essen und Sanftensneider-Essen gewählt, der sich mit Plakat-künstlern in Verbindung setzen wird, um Entwürfe zu einem Ausstellungsplakat, das billigen Anforderungen standhalten kann, zu erhalten. — Herr Brocker-Crefeld gab sodann Kenntnis von einem Gutachten des Herrn Museumsdirektor Puhlmann-Crefeld über den Manganesit-Kitt für Flächen, das im Interesse aller hier veröffentlicht wird: „Ueber Aquarienkitt“: Unsere bisher zum Befestigen der Glasscheiben in den Aquarienrahmen verwandten Kitten entsprechen nicht den Anforderungen. Sowohl der gewöhnliche Glaserkitt, wie der Mennigekitt werden hart, rissig, quellen teils an, faulen, werden von sich bildender Humussäure und von Seewasser angegriffen. Man muß von einem Aquarienkitt verlangen, daß er aufgelegt auf den Rahmen durch Hin- und Herrücken der darauf gelegten Scheiben so weich wird, daß sich alle Unebenheiten des Rahmens ausfüllen und der überflüssige Kitt herausquillt. Der Kitt als solcher muß genügend weich bleiben, um die Scheiben auszuwechseln zu können, nicht reißen und unempfindlich gegen Säuren, Salze und Wärme sein. Ich habe eine große Reihe Kitten untersucht, auch selbst solche angefertigt, aber die große Mehrzahl entsprach nicht diesen Bedingungen. Ein Teil wurde zu schnell hart, ein anderer verbindet sich nicht genügend mit Glas, war für unsere Zwecke zu teuer oder griff die eisernen Rahmen an. Es blieben nur 11 Kitten für eingehendere Versuche übrig. Von diesen haben sich die Mangankitte und besonders der Manganesitkitt am besten bewährt. Er ist unempfindlich gegen Laugen, Säuren und Seewasser, wird nie ganz hart, verträgt gut dreifach verstärktes Seewasser, schützt Eisen gegen Rost und läßt sich sehr gut verarbeiten. Ich möchte die Aquarianer bitten, auch mit dem Kitt Versuche zu machen und die Erfahrungen mitzuteilen. Der Kitt kann Temperaturen bis 150 ° gut vertragen. Ich bezog den Kitt unter der Bezeichnung Manganesitkitt für Flächen von den Manganesit-Werken G. m. b. H., Hamburg, Stadthausbrücke 31, in 1 kg-Paketen zu 1,25 Mk.“ Die Beschaffungsstelle wird sich mit der Firma in Verbindung setzen, um ein größeres Quantum für Versuchszwecke zu bekommen. — Zum Schluß wurde noch einmal an die Einreichung der Fragekarten des Verbandsvorstandes dringend ermahnt. Es geht nicht, daß die Karten, die als Unterlage für die Kassensführung in Frage kommen, dem Gauvorstand trotz mehrmaliger Aufforderung nicht eingesandt werden. Sollten die noch rückständigen Karten nicht bis zum 15. III. im Besitze des Gaus sein, so erfolgt öffentliche Mahnung in den Fachzeitschriften. — Gegen 1 Uhr wurde der geschäftliche Teil der Versammlung geschlossen. Des Nachmittags fanden sich die Teilnehmer zu einer Besichtigung des „Folkwangmuseums“ zusammen und der Abend vereinte die Essener Vereine mit ihren auswärtigen Gästen zu einigen gemütlichen Stunden, die bei rheinischer Fröhlichkeit nur allzu schnell dahin flogen.

Gau 23 (Niedersachsen) des V. D. A. Sitz Hannover. (Gustav Hallenstein, Lavesstr. 56.)

Die Gautagung in Bremerhaven ist für den 5. u. 6. VI. vorgesehen. Wenn der Termin schon jetzt bekanntgegeben wird, so geschieht das in der Hoffnung, daß die Gauvereine sich für die Zeit der Tagung nicht anderweitig (z. B. durch eigene Ausstellungen) festlegen.

Gau 25 (Prov. Sachsen und Freistaat Anhalt) des V. D. A. (W. Klee, Magdeburg, Holzhof 4/5.)

Wir laden hiermit unsere Vereine und deren Mitgl. zu dem am Sonntag, 21. II., in den Altstäd. Bürgersälen, Apfelstr. 9, stattfindenden Gautag ein. Tagesordnung: Jahresbericht des Vorstandes; Neuwahl des Vorstandes; Verschiedenes. Die

Tagung beginnt 9.30 Uhr im genannten Lokal. Wir würden uns freuen, recht viele Mitgl. begrüßen zu können.

Kreis Groß-Berlin im Gau I (Anna Brandenburg) des V. D. A. (Heinr. Schiefel, Berlin N. 20, Bastianstr. 7.)

Auf die Gau-Generalversammlung am 6. und 7. II. werden die dem Kreise angeschlossenen Vereine nochmals an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der Beginn der Generalversammlung ist am 7. II., pünktlich 9 Uhr vormittags, bei Janz, Wallnertheaterstr. 34. Es ist eine selbstverständliche Pflicht aller angeschlossenen Vereine, daß ihre sämtlichen Delegierten zu dieser Versammlung erscheinen müssen. Es wird dringend gebeten, daß alle Vereine vertreten sind. Die Fischbörse findet anschließend an diesem Tage, nachmittags 2 Uhr, statt, dafür fällt die Kreisfischbörse, die sonst am 14. II. stattgefunden hätte, aus.

Ortsgruppe Breslau des V. D. A. (F. Häsler, Breslau X, Oelsnerstr. 13.)

Donnerstag, 4. II., findet die fällige Ortsgruppensitzung in Menzels Brauerei zu den „drei Kronen“, Altbußerstraße, Ecke Kupferschmiedestraße, statt. Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Altwasser (Schles.) „Wasserrose“* (Wilh. Scheibig, Charlottenbrunnerstr. 184.)

In den Vorstand für das Vereinsjahr 1926 sind gewählt worden: Koll. Scheibig, 1. Vors.; Koll. Riesner, Stellv.; Koll. Neumann II, 1. Schriftf.; Koll. Hilse, Stellv.; Koll. Wagner, 1. Kass.; Koll. Kirchner, Stellv. Ferner werden auf Beschluß der Generalversammlung die Beiträge pp. von jetzt ab im voraus erhoben. — Nächste Versammlung Sonntag, 7. II., pünktlich 7 Uhr abends, im Vereinslokal: Bericht über die Gausitzung; Aussprache über eine diesjährige Ausstellung. Auch wird an diesem Tage die Kalender- und Einbanddeckenbestellung abgeschlossen.

Barmen. „Robmäßler“, Arbeiter-A.- u. F.-V. (Willy Jonghaus, Bredderstr. 42.) V.: Bredder- u. Bartholomäusstr.-Ecke 24. I. Der vom Vorstand vorgeschlagene Arbeitsplan für das Jahr 1926 wurde einstimmig genehmigt. Zu der in diesem Jahre stattfindenden Weihnachtsfeier wird seitens der Mitgl. in jeder Sitzung ein Extrabeitrag geleistet. — Nächste Versammlung Sonnabend, 6. II., beim Koll. Heinrich Fingerling. Gäste und Freunde wie immer herzlich willkommen.

Berlin. „Ges. f. A.- u. T.-K.“* (F. Eckert, NO. 55, Jablonskistr. 24.) V.: Rest. Malepartus, NO., Prenzlauer Allee 208.

Die in der Hauptversammlung am 12. I. stattgefundene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Herr Emil Gludau, 2. Vors. Herr Arnold Wilm, 1. Schriftf. Herr Martin Handtke, 1. Kassierer Herr Franz Eckert, Delegierte Herr Emil Gludau und Herr Franz Eckert. — Ueber eine nicht alltägliche Aufzucht von Chanchito berichtete ein Gast wie folgt: Bei einem seiner Bekannten hatte ein Paar Chanchito abgelaicht. Der betr. Herr hatte kein Interesse an der Aufzucht und übergab ihm den Blumentopf, an welchem die Tiere abgelaicht hatten. Infolge geschäftlicher Verhinderung kam er erst nach ca. 5—6 Stunden dazu, den Blumentopf mit Laich in einem Becken unterzubringen. Bemerk sei, daß der Laich während dieser Zeit trocken gelegen hat. Die nötige Sauerstoffzuführung wurde durch einen Durchlüfter bewerkstelligt. Nach Ablauf der gewöhnlichen Zeitdauer entschlüpfen aus der Mehrzahl der Eier tatsächlich junge Fischchen, die sich bald darauf in einer von dem Beobachter neben dem Blumentopf angelegten kleinen Grube sammelten. Das Resultat dieser Aufzucht, ohne Brutpflege der Elterntiere, waren über 100 Chanchito, die von dem betr. Herrn zu einer Verlosung unter unsere Mitgl. gestiftet wurden.

Berlin. „Lacerta“, Gesellschaft für Terrarienkunde. (Randow, Berlin-Reinickendorf West, Spandauer Weg, Punkt A.) V.: Janz, Wallnertheaterstr. 34.

Generalversammlung. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß von unseren hiesigen und auswärtigen Mitgl. 24 Vereinsberichte, 8 Importberichte und 15 Artikel in der „W.“ und „Lacerta“ veröffentlicht wurden. Außerdem konnten wir zahlreiche Vereine und Liebhaber mit Rat und Tat unterstützen. Die Gesellschaft ist aufs beste fundiert und zählt 50 äußerst rührige Mitgl., unter denen fast alle Terrarier von Ruf sich befinden. Wir wollen hoffen, daß die Gesellschaft weiterhin aufblüht, so daß wir bald Ortsgruppen in anderen Städten bilden können zum Weiterverbreiten der herpetologischen Liebhaberei. Sitzungsbesuch der Berliner Mitgl. durchschnittlich 90%. Die auswärtigen Herren beteiligten sich äußerst rege durch lange Berichte und rege Propaganda; allen sei an dieser Stelle der besondere Dank des Vorstandes ausgesprochen. Der auf wöchentlich durchschnittlich 15—20 Briefe angewachsene Schriftwechsel, die Vereinsberichte und die Zahl der auswärtigen korrespondierenden Herren, Anfragen usw. machen eine Erweiterung des Vorstandes nötig. Es werden 1. Vors. Herr Randow, 2. Vors. Herr Major Reimelt, 1. Schriftf. Herr Gliesch, 2. Schriftf. u. Kass. Herr Sulzbach, 1. Kass. Herr Wolter, Beisitzer Herr Günter. Besonderer Dank gebührt Herrn Randow, der als Mitbegründer der „Lacerta“ seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der Terraristik, nicht bloß der Gesellschaft, gestellt hat.

Berlin. „Nymphaea alba“* e. V. Gegr. 1895. 1. Vors. V. Schlömp, Bln. O 112, Lessingstr. 22. (Geschäftsstelle: A. Conrad, Neukölln, Schierkestr. 22.) V.: Bier-Jan, Wallner-Theaterstr. 34.

18. XII. 25. Der Artikel des Herrn Dr. V. Paul „Wurz-

lose Wasserpest“ („W.“ Nr. 17, 1925) wird besprochen. Man war sich einig, daß man nicht von einer wurzellosen Wasserpest sprechen kann, denn diese Pflanze besitzt doch Wurzeln, die an den Stengelkanten entspringen und sich auch an von selbst losgerissenen Stücken bilden, die aber nicht den Funktionen der Nahrungsaufnahme dienen, sondern als Haftwurzeln anzusehen sind. — Herr L. erwähnt, daß sich in seinen Aquarien polypenähnliche Wesen befänden. Nach den unzulänglichen Beschreibungen konnte kein klares Bild, ob es sich hier um die oft massenhaft auftretenden Vorticellen (Glockentierchen) oder Bryozoen (Moostierchen) handelt, gewonnen werden. Bei dieser Gelegenheit wurde Herrn L. sowohl als auch allen Mitgl. von den Herren Conrad und Stahn bedeutet, daß derartige Anfragen nutzlos seien, wenn nicht Beweismaterial mitgebracht wird. Erst durch Vorzeigen solcher dem Einzelnen unbekanntem Wesen sei es möglich, genaue Aufklärung mittels des immer bereit stehenden Mikroskops zu geben und die Sitzung interessanter zu gestalten. Es befinden sich in unseren Reihen genügend Mikroskopiker und Kenner der Kleintierwelt des Süßwassers, die gern bereit sind, ihre Kenntnisse der Allgemeinheit dienstbar zu machen. — Zu dem Bericht der „Riccia“-Braunschweig über die im Freilandbecken ausgesetzten Schleierfische nehmen verschiedene Mitgl. Stellung und bitten um Auskunft, ob die ausgesetzten Tiere Hochflosser oder minderwertige Tiere waren. Wenn Hochflosser, so sind wir der Ansicht, daß es ausgeschlossen erscheint, diese im Freilandbecken, zumal bei strengem Winter, durchzubringen. Nach unseren Erfahrungen haben auch die im Freilandbecken gezogenen Schleierfische stets langausgezogene Körper und nicht die Form, wie wir sie wünschen. Der Körper soll kurz, gedrungen sein und die Höhe der Breite ziemlich nahekommen. Erwähnt wurde auch von unseren langjährigen Schleierfischzüchtern, daß man dem Schleierfisch, als Kunstprodukt, die nötige Wärme geben muß. Herr Hipler berichtet, daß ihm Schleierfische schon bei 15° C zugrunde gegangen seien. Ferner hätten wir gern etwas Näheres über den Behang der ausgesetzten Schleierfische vernommen, denn es ist doch bekannt, daß Schleierfische nur für sich gehalten werden dürfen, da ja wohl fast jeder andere Fisch, der mit den Schleierfischen in demselben Behälter wohnt, sich an den Flossen derselben zu schaffen macht und dieselben zerzaust.

Berlin. „V. d. A.- u. T.-F.“ (E. Schmidt, Neukölln, Pflügerstraße 63.) V.: Wildgrube, Landsbergerstr. 82.

Am Sonntag, 7. II., findet in der „Wildgrube“ eine Fischbörse der „Ata“ statt, verbunden mit einem Vortrage von Herrn Randow: „Wo führt der Weg hin?“ Es findet eine Gratisverlosung von nur erstklassigem Fischmaterial statt, außerdem sind bereits mehrere Stiftungen angemeldet. Der Vortrag beginnt pünktlich 10 Uhr vorm. Es ist Pflicht aller Aquarienfremde, zu erscheinen. Schluß gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Berlin Lichtenberg. „Seerose“ E. V.* (Geschäftsstelle: Paul Jablowsky, Berlin O. 112, Simphonstr. 45.) V.: Selma Stöber, Sonntagstr. 32.

20. I. Unser Frd. Dünnebier hielt einen Vortrag über „Pflege und Zucht des Kanarienvogels“. Die Heimat des Kanarienvogels sind die Kanarischen Inseln an der Westseite Afrikas, wo er heute noch wild vorkommt. Vor ungefähr 400 Jahren wurde der Kanarienvogel von spanischen Seeleuten nach Europa gebracht. Erst bedeutend später wurde er in Deutschland eingeführt und hauptsächlich im Harz weitergezüchtet. Der Harzer Kanarienvogel zeichnet sich vor allen anderen durch seinen weichen, wohlklingenden Gesang aus. Noch heute werden jährlich Tausende dieser „Harzer Roller“ in die Welt verschickt und bilden einen nicht unbedeutenden Handelsartikel. Gelbgrün, hellgelb, grau und schwarzbraun sind im Federkleid des wilden Vogels die vorherrschenden Farben. Nicht nur der Gesang des wilden Vogels ist durch die jahrelange Zucht ein anderer geworden, auch die Urfarbe ist heute fast ganz verschwunden. Durch Inzucht und Beimengung bestimmter Farbstoffe im Futter ist es den Farbenzüchtern gelungen, blaue, rote und schwarze Vögel zu liefern. Wird nun aber die Beimengung des Farbstoffes im Futter unterlassen oder werden die Vögel dauernden Sonnenstrahlen ausgesetzt, so verblaßt die herausgezüchtete Farbe sehr bald. Neuerdings werden auch weiße Kanarienvögel in den Handel gebracht. Ungefähr im Februar schreiten im geheizten Zimmer die Kanarienvögel zur Brut. Man unterscheidet die Flug- und die Einzelhecke. Zur Flughecke benötigt man ein großes Bauer, in dem ungefähr 3—4 Weibchen und ein Hahn eingesetzt werden. In der Einzelhecke bekommt jedes Weibchen ein Bauer für sich und nach erfolgtem Nestbau wird der Hahn zugelassen. Nach Legen des ersten Eies kann man den Hahn entfernen (weil das Gelege dann schon befruchtet ist) und einem anderen Weibchen begeben. Die Brutzeit dauert 13 Tage. Die Jungen werden von der Alten allein gefüttert (Eifutter). Nach drei Wochen fressen die Jungen allein, und mit vier Wochen werden sie vom Weibchen getrennt, das auch dann schon wieder das Nest zur nächsten Brut fertig hat. Die Jungen werden nun mit Eifutter und gequetschtem Rübsamen vollends aufgezogen. Schon im Spätsommer fangen die jungen Hähne an zu studieren. Sie werden dann im Herbst nach der ersten Mauser in Einzelkäfige eingebaut. Des Kanarienvogels größter Plagegeist ist des Züchters Todfeind ist die Vogelmilbe. Wird bei der Zucht nicht auf größte Sauberkeit geachtet, so nehmen die Milben überhand und wird dadurch das Gelingen der Zucht stark gefährdet. Auch sonst wird der Kanarienvogel von allerlei Krankheiten

heimgesucht. Zugluft, verdorbenes Futter und grobe Temperaturschwankungen sind oft Erreger zu Tode führender Krankheiten. — Nächste Sitzung am 3. II.: Geschäftliches, Literaturbericht, Liebhaberaussprache. Gäste willkommen.

Berlin-Tegel. „Verein d. A.- u. Tjde.“ (R. Joecks, Bln.-Tegel, Brunowstr. 23.)

In der ersten Sitzung fand eine sehr interessante Debatte über Spiritismus, Okkultismus und Hypnose statt, in welcher selbstverständlich die Meinungen stark auseinandergingen. Hier irgendwelchen Extrakt im Vereinsbericht herauszuziehen, wäre müßige Arbeit; nur soviel sei gesagt, daß abgesehen vom Spiritismus und Okkultismus die Hypnose eine ganz klare Angelegenheit ist, mit der heute viele Aerzte mit vollem Erfolg arbeiten und manche Operation erfolgreich durchgeführt haben. — Viele Vereine werden uns fragen, warum wir uns mit solchen Themen befassen, zumal ein uns sehr nahestehender Berliner Verein sogar in seinem Vereinsbericht in der „W.“ Nr. 3/26 soweit geht, eine ganz absonderliche Kritik über eine Bücherbesprechung in der „W.“ Nr. 1/26 „Vom Lehrling zum Meisterangler!“ sich zu leisten. Wir nehmen an, daß dies wohl nur die Meinung eines einzelnen Herrn des Vereins ist, denn wir könnten sonst nicht einsehen, wie der Verein „Ambulia“ das Stagnieren der Aquarien- und Terrarienkunde beheben wollte. Zum Fischer, Angler gehört auch die Teichwirtschaft, und gerade beide Gebiete sind eng verwachsen; weitere Diskussion erübrigt sich somit. — Dem Verein „Argus“-Schöneberg können wir in allen Punkten seines interessantesten Berichtes in der „W.“ Nr. 3 recht geben und haben wir dieselben Erfahrungen gemacht. Bei Scalaren (Nichtfressen, Liegen auf der Seite) machte Herr Hofmeister immer gute Erfahrungen mit vollkommen frischem Wasser. Die Tiere lebten zusehends auf und nahmen wieder Nahrung an. — Dem Verein „Hydra“-Dortmund zu seinem Bericht in „W.“ Nr. 2 zur Kenntnis, daß wir der Meinung sind, daß das Bewachen der jungen Kreuzottern von den Elterntieren und speziell das Forttragen der jungen Ottern im Maul ins Reich der Fabel gehört. — In der zweiten Sitzung hielt Herr Dr. Bunke einen ganz hervorragenden Vortrag über die Entwicklungsgeschichte des Menschen. In der sich darauf lebhaft entwickelnden Aussprache wies Herr Randow auf sehr gute Beobachtungsobjekte in der Zellentwicklung hin, die uns als Aquarianer gerade jetzt im kommenden Frühjahr zugänglich sind, und zwar für das äußere Keimblatt, aus dem die Haut, das Nervensystem, Sinnesorgane sich entwickeln, die Molcheier und noch besser die Axolotleier. Für das innere Keimblatt, aus dem sich unter anderem der Darm entwickelt, die Kaulquappen, deren Darmlänge beeinflusst werden kann, je nachdem sie Fleisch- oder Pflanzennahrung erhalten. Bei dem Punkte Schilddrüse ist zu bemerken, daß ja bekanntlich durch Verfütterung derselben Axolotl sehr schnell in Landsalamander umzuwandeln sind. Man benötigt aber keinesfalls nun wirklicher Schilddrüsen, sondern wir haben heute ein Jodpräparat, welches, ins Aquariumwasser geschüttet, dasselbe bewirkt. Es ist hier augenblicklich in arderen Kreisen gelungen, auch ohne diese Nachhilfe umzuwandeln, doch war die Sterblichkeit prozentual sehr hoch. — Außerdem wurde der sehr lehrreiche und viel „trübes Wasser“ aufklärende Artikel des Herrn Dr. Linde besprochen. Herr Dr. Linde hat sich nicht nur durch die Bakterien resp. Infusorienkulturen ein großes Verdienst erworben, sondern hauptsächlich darum, weil endlich mal ein klarer, verständlicher Artikel über den Lebensweg und die Lebensbedingungen der Infusorien geschrieben worden ist. — Sitzung jeden Dienstag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats. Gäste herzlich willkommen. Also Sitzungen am 2. und 16. II., 2. und 16. III.

Berlin-Tempelhof. „Heros“* (G. Pohl, Berlin, Monumentenstraße 26.) V.: Hansen, Borussiastr. 62, Ecke Neustraße.

Der gute Besuch der Sitzungen und das rege Interesse in der Liebhaberaussprache versprechen unserem Verein einen guten Fortschritt. — Der Artikel in der „W.“ über die Infusorienherzeugung durch Heuaufguß hat auch in unserem Verein seinen Zweck erfüllt, daß er speziell den jüngeren Liebhabern den Vorgang der Infusorienbildung vor Augen führt. Gelobt wird der Heuaufguß von denjenigen Liebhabern, welche nicht immer die Zeit und Gelegenheit haben, hinaus an den Tümpel zu wandern, um Futter zu holen, die durch reiche Erfahrung die Infusorienbildung mit Heuaufguß zu behandeln verstehen und dadurch schöne Erfolge in der Aufzucht von Jungbruten zu verzeichnen haben. Verworfen aber von denen, welche die vielen Klagen der jüngeren Liebhaber gehört haben, die im guten Glauben Infusorien in ihrem Heu- oder Bananengläse zu haben, oft die ganze Brut zu Tode fütterten und Freude daran haben, in ihren freien Stunden hinauszuziehen an den Tümpel, um aus dem Schoße der Natur das Futter für ihre Pfleglinge zu schöpfen. — Nicht genug können die Erfahrungen über das Massensterben zur Sprache gebracht werden. Uebereinstimmend sind wir der Ansicht, daß man durch öfteren Wasserwechsel im Winter das Massensterben verhüten kann, jedoch sind die Fische nicht in vollständig frisches Wasser umzusetzen, sondern man ziehe nur einen Teil des alten Wassers ab und fülle wieder so viel frisches, temperiertes Wasser nach. — Den Liebhabern, welche über das Kondenswasser klagen, welches das Durchrosten der Becken verursacht, wurde empfohlen, dafür zu sorgen, daß nicht die Luft um der Heizflamme durch Schutzwände abgeschlossen wird, sondern von allen Seiten frei durchziehen kann. —

Der Vortrag des Herrn Michel: „Die Straßenreinigung im Aquarium“ ist auf die Sitzung am 4. II. verschoben worden. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Berlin-Weißensee. „Ambulia“ (W. Rothe, Roelkestr. 118.) V.: Laecher, Pistoriusstr. 12, Ecke Parkstr.

20. I. Als Delegierte für unsere Freilandanlagen auf der Rennbahn wurden die Herren Reimann und Heine bestimmt. Die Mitgl. werden gebeten, sich bei besserem Wetter auf der Anlage einzufinden, denn viel Arbeit muß vollbracht werden. — Der Katalog der Firma Glaschker ist eingetroffen und wird allgemein gelobt. — Herrn Hepe wird in einem Becken immer der Sand schwarz und bittet um Ratschläge, wie dem abzuwehren sei. Herr Rupp gibt dem Zinkboden Schuld, der sich durch die im Sand enthaltene Kieselsäure zersetzt und so den Bodengrund vermodert. Das Oxydieren des Zinkbodens kann man verhindern, wenn derselbe mit einer Mischung von Wachs und Kolophonium bestrichen wird oder wenn man eine dünne Lage Kitt aufträgt und auf dieselbe Glasscheiben aufdrückt. Dadurch kommt der Sand mit dem Zink nicht in Verbindung. — Herr Grünberg berichtet, daß sein Fundulus-Weibchen sehr schwer laicht und das Männchen durch Beißen vertreibt. Ihm wird geraten, ein größeres Männchen zu verwenden. — Nächste Sitzung am 3. II.

Bielefeld. „V. f. A.- u. T.-K.“* (W. Dammeyer, Bismarckstraße 28 II.)

Die nächste Versammlung findet Freitag, 5. II., statt, pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Kupfer wird uns mit einem Vortrage behelligen. Thema: „Die Erde als Planet“. Gleichzeitig Verteilung von Mückenlarven. Sonnabend, den 13. II., findet abends pünktlich 8 Uhr ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokale statt. Nur für Mitgl. mit Damen. Gute Laune muß jeder mitbringen, sonst lieber nicht erscheinen.

Bielitz (Poin-Schles). „V. d. A.- u. T.-F.“ (Obmann Karl Beier, Bleichstr. 36.)

Am 19. I. wurde die gründende Versammlung, im Beisein von 8 Mitgl., abgehalten und nach Besprechung der Vereinsstatuten der Vorstand durch Zuruf gewählt. Es wurde u. a. beschlossen, in einem Auslagefenster in der inneren Stadt ein großes Gesellschaftsaquarium zur Aufstellung zu bringen, um für unsere schöne Aquarienliebhaberei Propaganda zu machen, da dieselbe hierorts noch verhältnismäßig wenig verbreitet ist. — Die Vereins-sitzungen finden jeden ersten und dritten Dienstag vorläufig in der Privatkanzlei des Obmannes, Bleichstr. 36, statt.

Bobrex, O.-S. „Riccia“* (Josef Stenzel, Sobottastr. 10.) V.: Meisterzimmer des Hilttenkasinos.

Bericht von der Generalversammlung. Aus den Berichten der einzelnen Vorstandsmitgl. geht hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre doch ziemlich viel geleistet hat. Zu nennen sei z. B. die stattgefundene Ausstellung, bei der aber die gewünschten Erfolge nur teilweise eingetreten sind, dann die Pachtung des Teiches nebst daran anschließendem Gelände. Mit den Vorarbeiten zur Schaffung einer Freilandanlage ist bereits begonnen worden. — Mitgl. Wustmann legte seinen Posten als 1. Schriftf. wegen Ueberlastung nieder. Der Vorstand setzt sich jetzt aus folgenden Herren zusammen: 1. Vors. Josef Stenzel, 2. Vors. und Fischwart Kzikalla, 1. Schriftf. Opperskalski, 2. Schriftf. Wustmann, Kassenwart Broja. Den neuen Posten des Literaturreferenten übernimmt Herr Wustmann. Es sind verschiedene Mitgl. mit ihren Zahlungen von 1925 noch im Rückstande. Es wird gebeten, diese noch fälligen Beträge baldmöglichst zu begleichen. — Nächste Versammlung Freitag, 5. II., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in unserem Vereinslokal. Tagesordnung: Begleichung der noch ausstehenden Gelder, Eingänge, Bericht über den Gautag vom 24. I., Vortrag, Liebhaberfragen und Verschiedenes. Gäste willkommen.

Bochum-Hamme. „Tischrunde Sagittaria“. (Erich Biewald, Amtsplatz 2.) V.: E. Schönborn, Rudolfstr. 2.

Generalversammlung 10. I. Der Besuch war mäßig. Der Vorstand sprach über die Ereignisse des vergangenen Jahres. Vorstandwahl: 1. Vors. Herr Schönborn, Kassenwart und Schriftf. Herr Biewald. Der Beitrag wird auf 25 Pfg. herabgesetzt. Wir machen die Mitgl. darauf aufmerksam, daß die Erreichung unserer Ziele davon abhängt, daß sie die Versammlungen regelmäßig besuchen und die Beiträge pünktlich entrichten. Den Schluß bildete eine kleine Verlosung. — Nächste Sitzung am 14. II., 10 Uhr vorm. Das Erscheinen aller Mitgl. wird erwartet.

Braunschweig. „Riccia“. (J. Luckmann, Goslarschestr. 57.)

Unsere, in letzter Zeit mehrfach abgehaltenen Familienabende erfreuen sich einer besonderen Beliebtheit; haben wir doch durchschnittlich 60–70 Teilnehmer zu verzeichnen und es hat sich herausgestellt, daß der Zusammenschluß ein viel intensiver ist, wenn auch den Damen etwas geboten wird und nicht nur den Herren Mitgl. an ihren Vereinsabenden. — Freund Schumann berichtet, daß er im neuen Jahre schon beste Zuchterfolge habe. — Ein Mitgl. findet seit längerer Zeit in einem seiner Aquarien viel Laichkörner in Größe eines Stecknadelknopfes und von rötlichbrauner Färbung. Da das betr. Becken nicht besetzt war, konnte es kein Fischlaich sein. Herr Dr. v. Frankenberg stellte fest, daß es Laich der *Planaria gonocephala* ist. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am 5. II., abends 8 Uhr, der Vortragszyklus von Herrn Dr. v. Frankenberg im Schloß beginnt, und daß jeder es sich angelegen sein lassen sollte, an diesen Freitagabenden

nicht durch Abwesenheit zu glänzen. Am 8. II. veranstalten wir zur Hebung unserer Vereinskasse eine große Verlosung, wozu schon wertvolle Preise gestiftet worden sind. Zugleich wird Freund L. einen Vortrag halten über den „Schlaf der Tiere“ und erwartet der Vorstand, daß sich die Mitgl. mit ihren Damen vollzählig einstellen, auch sind Gäste herzlich willkommen.

Bremen. „Roßmäster“ E. V.* (Franz Wöll, Timmersloherstr. 8.)
V.: Hotel Heidemann, Münchenerstr. 66-70.)

In der Generalversammlung am 21. I. wurde nun schon zum dritten Male der gesamte Vorstand einstimmig wieder gewählt. Die Wahl zeigte den guten Geist und das vorzügliche Einvernehmen im Verein. Gewählt wurden: 1. Vors. Herr Franz Wöll, 2. Vors. Herr Karl Hellemann, 1. Schriftf. Herr Hermann Meinken, 2. Schriftf. Frau Meinken, Kass. Herr Fritz Schürer, Ortsauschlußmitgl. Herr Wilh. Ziegenbein. Ebenfalls wurden die Mitgl. des erweiterten Vorstandes in ihrer Stellung bestätigt. Der Vorstand bittet auch für das kommende Jahr um die Mitarbeit der Vereinsmitgl. zum Wohle des Vereins. Nur bei zielsicherer und guter Zusammenarbeit seien die Ziele zu erreichen, die der Vorstand für das kommende Jahr sich gesetzt hätte. Auch nur dann könne die stete Aufwärtsbewegung des Vereins anhalten. Beschlossen wurde die Anschaffung des Lichtbildapparates, den wir in den letzten Sitzungen schon verschiedentlich zu den interessantesten Vorführungen benutzt haben. Wir versprechen uns von dem Apparat vorzügliche Anregung der Vereinssitzungen. Kinomaschine und Mikroprojektionsapparat (Mikrolyt) stehen uns auch für das nächste Jahr zur dauernden Verfügung. Mit Interesse erwarten wir also die Inbetriebnahme der Lichtbildzentrale des V. D. A. Wir werden jedoch nicht verfehlen, uns selbst auch eine Sammlung Bilder und dergl. anzuschaffen. — Nächste Versammlung Donnerstag, 4. II., 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Hotel Heidemann. Zur Einweihung des nunmehr uns gehörigen Lichtbildapparates Lichtbildervortrag. Gäste willkommen.

Breslau. „Ges. f. A.-K.“* (K. Sauer, 16, Sternstr. 98 II.) V.:
Menzels Brauerei, Kupferschmiedestr., Ecke Altbüßersstr.

In Nr. 3 der „W.“ Seite 39 beklagt sich ein Mitgl. des Vereins „Ambulia“ in Berlin-Weißensee über die Verflachung der Liebhaberei. Als Grund nimmt er die „Wohnungsnot“ unserer Liebhaber an. Darin kann er Recht haben. Aber von einer Verflachung allgemein zu reden ist wohl zu weitgehend. Wohl haben viele Züchter die gleichen Fischarten, aber muß es denn so sein? In unserem Verein züchten kaum zwei Mitgl. die gleichen Fischarten. Und wenn jeder Verein es so macht, dann sind immer verschiedene Arten im Verein und keiner macht dem anderen Konkurrenz. Alle werden ihre Bruten los und so kann ja nur der Aufstieg kommen. Denn bei allem Ideal für die Aquatik, das Geld, das man in neue Importen hineinsteckt, muß wieder herauskommen, denn sonst kann die Aquatik verflachen. Heute hat niemand Geld zum Hinauswerfen für eine Liebhaberei und ein kleiner Nutzen, die Arbeit wird in der Aquatik sowieso nicht bezahlt, soll jedem Züchter bleiben. Ueber eine Verflachung in der Aquatik kann man nur bei den Einrichtungen der Aquarien reden. Immer sieht man nur Vallisneria, Sagittaria, Myrophyllum und Ludwigia. Als ob es keine anderen Pflanzen gäbe. Da müssen die Vereine rühriger sein. Vereine mit viel Geldmitteln sollten es sich leisten, eine ganze Preisliste einer Pflanzenfirma, wenn auch nach und nach, zu bestellen. — In der Sitzung am 9. II. liegen die neuen Preislisten über Wasserpfl. aus.

Breslau. „Neptun“* (F. Häslter, Oelsnerstr. 13, I.) V.: Zool. Museum, Sternstr.

Die Weihnachtsfeier nahm einen schönen Verlauf. Auch diesmal konnten wir dank der Spenden unserer Mitgl. alle Kinder mit einem Geschenk erfreuen. — Die Sitzung am 10. II. im zool. Museum fällt aus, dafür findet ein gemütliches Beisammensein mit Damen statt. Das Lokal wird in der Sitzung am 3. II. bekanntgegeben. — Wir machen auf die am Donnerstag, 4. II., stattfindende Ortsgruppensitzung aufmerksam. Ein vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Breslau. „Vivarium“ E. V.* (Th. Stelzer, Ofenerstr. 80.)

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 13. II., abends pünktl. 8 Uhr, statt. Tagesordnung: Geschäftliches, Verschiedenes, Vortrag des Herrn Heinrich über das Thema: „Frühjahrsarbeiten des Aquarianers“, Liebhaberfragen, Verlosung, zum Schluß: Fidelitas. Die Fischbörse findet am 7. II. in unserem Vereinslokal, Markthallenrestaurant, Münzstr. 16, von 10—12 Uhr statt.

Bunzlau. „Ludwigia“* (A. Anders, Evangel. Kirchplatz.)

Die am 15. I. stattgehabte Versammlung war gut besucht und möchten wir hoffen, daß es das ganze Jahr hindurch weiter so bleiben möchte. 7—8 Mitgl. haben mit dem Parasitenbekämpfungsmittel „Antidiscrassicum“ trotz Vorschrift Mißerfolge zu verzeichnen. Es handelt sich nur um das Präparat in den Glaspäckchen. Auffällig ist, daß sich das Wasser nicht klärte, wogegen bei dem früheren sofort Klärung eintrat. Wir hätten nun gern von anderen Vereinen erfahren, ob dort dasselbe beobachtet wurde. — Dem Verein „Naturschutzpark“ treten wir bei. — Nächste Sitzung 5. II. im Vereinslokal Schwibbogen.

Chemnitz. A.-A.-V. „Aquadria“, e. V. (E. Glänzel, Körnerplatz 6.)
V.: Rest. „Drachenfels“, Charlottenstraße.

Unser Unterhaltungsabend mit humoristischen Vorträgen

findet am 2. II., abends 7 Uhr, statt. Außer pünktlichem Erscheinen erwarten wir die Beteiligung sämtlicher Kollegen sowie deren Angehörigen. Ferner ist für den 16. II. ein Lichtbildervortrag über „Keimesentwicklung, Schwangerschaft und Geburt“ in Aussicht genommen, welchen der Vors. des hiesigen Biochemischen Vereins, Herr Fischer, abhalten wird. Durch die Vorführung von ca. 70 Lichtbildern wird den Anwesenden der Vortrag in eingehendster Weise veranschaulicht werden. Bei der großen Wichtigkeit dieses Themas ist es wohl eine Selbstverständlichkeit, daß sich die Kollegen mit ihren Frauen restlos hierzu einfinden.

Chemnitz. „Nymphaea“* (Vors. Paul Herold, Salzstr. 17 II.)
V.: „Hohenzollern“, Elisenstr., Ecke Schillerstr.

Nächste Versammlung am 2. II. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Darmstadt. „Hottonia“* (Knierriem, Bismarckstr. 16.)

Unser Mitgl. Stephani hielt einen Vortrag über seine Reise nach Neu-Guinea, welcher an dieser Stelle veröffentlicht werden wird. — Wir machen unsere Mitgl. hiermit darauf aufmerksam, daß wir nicht empfehlen, in den Teichen der „Ziegelhütte“ noch Wasserflöhe zu fangen, da das Wasser durch Abladen von Schutt verseucht wurde. Es ist festgestellt, daß einzelnen Mitgl., die dort Futter holten, bereits mehrere Fische eingegangen sind. — Wir erinnern an die Generalversammlung am 6. II. im Vereinslokal.

Dresden. „I. Arbeiter-Aquarien-Verein.“ (G. Munker, Löbtauerstraße 98 I.) V.: „Bayrische Krone“, Neumarkt.

9. I. Generalversammlung. Der Vorstand gab den Jahresbericht. Der Verein blickt auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr zurück. Das Leben im Verein selbst ist ein vorbildliches. Alle Mitgl. ohne Ausnahme waren bemüht, ihr Bestes zu geben, um den jungen Verein zu festigen und auszubauen. 22 Vorträge und 2 Belehrungsabende füllten die 24 Sitzungen aus. 7 Exkursionen waren gut besucht und in 2 Vergnügungen die Freundschaft untereinander gefördert. Der Bericht des Kass. gibt ein ebenso erfreuliches Bild. Wir sind mit unseren Finanzen in Ordnung, ein Barbestand von 140 Mk. steht uns zur Verfügung. Die Zahl der Mitgl. ist 24. Der Besuch der Veranstaltungen betrug im Durchschnitt 85 Prozent, die durchschnittlich anwesenden Gäste zählen 5 auf jede Veranstaltung. Diese Zahlen sind als sehr gut zu bezeichnen. So soll es auch immer bleiben. Der Vereinsschrank füllt sich auch und neben mehreren Präparaten und sonstigen Sachen sind in der Bibliothek 50 Bände guter Bücher zu zählen. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Gen. Mauersberger, 2. Vors. Gen. Riedel, 1. Schriftf. Gen. Munker, 2. Schriftf. Gen. Bormann, 1. Kass. Gen. Thost, 2. Kass. Gen. Funke. Die aus dem alten Vorstand Ausscheidenden lehnten eine Wiederwahl ab, so daß nur aus diesem Grunde das Bild der Wahl ein anderes als im Vorjahre ist. Im ganzen sind wir mit der Entwicklung des Vereins zufrieden und hoffen, daß es uns gelingen möge, weiter fortzuschreiten. — Die Mitgliedsbücher sind eingetroffen und können beim Kass. entnommen werden, ebenso die neuen Nadeln. Nächste Sitzung am 6. II., 8 Uhr. Tagesordnung wie üblich. Herr Schriftsteller Tischer spricht über Kriechtiere und Lurche. Dazu Vorführungen mit dem Kinoapparat. Wir fordern unsere Genossen auf, zu diesem interessanten und aufklärenden Vortrag Gäste mitzubringen. Ganz besonders aber sind unsere Damen eingeladen.

Dresden. „Liebhaber-Verein.“ (A. Schaarschmidt, Dresden-A., Stiftstr. 5.) V.: „Freiberger Hof“, Freiberger Platz.

23. I. Mitgl. Zimmermann hielt uns einen kurzen Vortrag über die Haltung und Pflege einheimischer Sing- und Ziervögel. Die erste Voraussetzung zur Haltung aller Vogelarten ist zweckentsprechende Käfigung. Je kleiner der Bauer, um so größer die Qual der Tiere. Genau wie beim Fisch das Aquarium nie zu groß sein kann, so soll auch beim Vogel der Größe des Bauers das Hauptaugenmerk geschenkt werden. Die Fütterung der Vögel verlangt, besonders wenn sie Weichfresser sind, besondere Aufmerksamkeit. Es ist deshalb gut, wenn der Anfänger sich zunächst mit Körnerfressern begnügt. Auch hieran wird er viel Freude und Abwechslung erleben. Es sind hier unsere Waldvögel zu nennen. Ihre Eingewöhnung ist einfach; wärmebedürftig sind sie nicht. Vortr. ging dann näher auf die Arten der von ihm bisher gepflegten Vögel ein und empfahl zur Haltung besonders den Stieglitz, den Zeisig, den Hänfling, den verhältnismäßig wenig gehaltenen Grünfink als besonders guten Sänger, den Girlitz als unseren kleinsten Singvogel und andere. Der Schluß der Ausführungen brachte die Mahnung zur Vorsicht beim Kauf von Vögeln aller Art. Oft bringe man kranke Vögel nach Hause, die wenig Freude machen und den Anfänger veranlassen, die Vogelhaltung bald wieder aufzugeben. Nächste Sitzung mit dem Vortrag über „Buchdruck und Buchbinderei“ von Mitgl. Mühlmann am 13. II. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Gäste sind herzlich willkommen. Mückenlarven kommen an jedem Sitzungsabend zur Verteilung.

Dortmund. „Triton.“* (Hugo Schied, Nordmarkt 22.)

Nächste Versammlung Samstag, 6. II., abends 8 Uhr im Vereinslokal „Kölischer Hof“ (Römerzimmer). Tagesordnung: Literaturbericht, Vortrag der Herren Titze und Nottebaum „Radio mit praktischen Vorführungen“, Liebhaberaussprache, Verschiedenes. In den Versammlungen werden stets Futter (lebendes wie trockenes) sowie Gebrauchsgegenstände aller Art abgegeben. — Für die beginnende Zuchtperiode stehen noch

Tiere zur Verfügung. Bezügl. demnächster Pflanzenbestellung möge sich jeder über seine Wünsche klar werden, desgl. über das Tiermaterial, welches er dieses Jahr pflegen will, da noch eine Reihe neuerer Fische beschafft werden soll. Tausch- und Kauflisten liegen in den Versammlungen aus. — Im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl sind die Versammlungen in letzter Zeit durchweg gut besucht worden. Es lohnt sich aber auch; denn jede Vereinssitzung wird durch allgem. verständliche bildende Vorträge aus der Vivarienkunde und ihr naheliegenden Gebieten zu einer Quelle neuer Anregungen, die durch zwanglose Aussprache unter alten erfahrenen Liebhabern und Züchtern zur Verbesserung u. Förderung unserer Liebhaberei wesentlich beitragen. Wenn infolge Ungunst der Zeitverhältnisse die Liebhaberei zu leiden hat, so kann nur immer wieder geraten werden, zum Verein zurückzufinden und zu stehen. Hier wird selbstlos Hilfe und Rat erteilt, hier findet man immer wieder Aufmunterung und Ansporn zu neuem Vorwärtstreben. Gäste (auch Damen) sind in unseren Versammlungen herzlich willkommen. — Um ein besseres „Sichkennenlernen“ und einen engeren Zusammenschluß der Mitgl. untereinander zu ermöglichen, ist für den 20. II. ein „Herrenabend“ im Rahmen einer Versammlung geplant. Jeder möge sich für diesen Abend — besonders mit würzigem Humor — vorbereiten.

Elberfeld. „Wasserrose“. (Ad. Nölle, Gr. Klotzbahn.)

Nächste Sitzung am 5. II. Tagesordnung: Zahlung der Beiträge, Lichtbilderabend festlegen, Stiftungsfest oder gemütlichen Abend bestimmen, Bericht über Zuchterfolge im Seewasseraquarium, Fischverlosung. Gläser mitbringen.

Frankenthal (Pfalz). „Gasterosteus“. (A. Helbig, Mozartstr. 2.)

Samstag, 6. II., abends 8 Uhr, findet im Lokale zur Berscht von Rudolf Brayer die diesjährige Generalversammlung statt, wozu hiermit nochmals sämtliche Mitgl. eingeladen werden. Tagesordnung: Jahresbericht, Neuwahl, Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Frankfurt a. M. „Iris“. (A. Böhmer, Frankf. a. M.-Heddernheim, Augustusstr. 14.) V.: Altdeutsche Bierstube, Garthöfenplatz.

Am 15. I. erstattete der Vors. den Jahresbericht. Die Wirtschaftskrise im Jahre 1925 ist nicht ohne Einfluß auf das Vereinsleben geblieben. Der Mitgliederstand blieb im vergangenen Jahre auf derselben Höhe. Es hat den Anschein, als sei in den Kreisen des Mittelstandes, aus denen sich doch vornehmlich die Aquarien- und Terrarienliebhaber zusammensetzen, kein Geld mehr für uns. Liebhab. übrig. Deshalb ist tatkräftige Unterstützung der Mitgl. untereinander mit abgebbaren Fischen und Pflanzen mehr denn je am Platze. Der echte Aquarienliebhaber muß Idealist sein und bleiben und als solcher der Allgemeinheit gegenüber Opfer bringen. Dann wird auch wieder ein besserer Zustrom zum Verein mit seinen mannigfaltigen Anregungen kommen. Gerade wo heute die Anschaffung besserer Fische, Pflanzen oder Bücher dem Einzelnen so schwer fällt, muß der Verein als Gemeinschaft stets bestrebt sein, das zu schaffen, was dem Einzelnen unmöglich ist. — Im Jahre 1925 wurden 23 Vereinssitzungen abgehalten, darunter 2 Hauptversammlungen. 6 Ausflüge führten in die nähere oder weitere Umgebung unserer Stadt; 6 gesellige Zusammenkünfte sollten den Mitgl. und ihren Angehörigen einige Erholungsstunden bieten, ein wohlgeordnetes Stiftungsfest und eine hübsche Weihnachtsfeier ließen weiterhin das gesellschaftliche Leben auf seine Kosten kommen, und eine ganze Reihe von Besuchen und Besichtigungen boten Abwechslung nach jeder Richtung hin. Dabei sind auch die Veranstaltungen unserer Organisation zu erwähnen, die mit 3 Gautagen in Frankfurt a. M., Hanau und Schwanheim, sowie mit den Zusammenkünften und Besichtigungen anläßlich der Durchreise der Norddeutschen Vertreter zum Stuttgarter Verbandstag und den von März bis Oktober an jedem 1. Sonntag im Monat abgehaltenen Tauschbörsen die Vereinsveranstaltungen bereicherten und belebten. Abgesehen von den beiden Hauptversammlungen waren die übrigen 21 Sitzungen teils mit Vorträgen oder Referaten, teils mit Literaturberichten ausgefüllt. Ueber alles allgemein Interessierende sind Berichte in der „W.“ erschienen. Mit 4 großen 10-Pfennigverlosungen folgte der Verein einem althergebrachten Brauch, u. zwar kamen Hilfs- u. Futtermittel, Wasserpflanzen, Fische und Literatur nacheinander zur Verlosung. Neben der Belehrung in den Sitzungen hatten sich auch zwei Herren für Heimversuche zur Verfügung gestellt. Am 8. II. 25 konnten wir bei Herrn Reifschneider abschließende Versuche mit dem Pflanzen- und Heiznapf „Bios“ anstellen (vergl. „W.“ Nr. 7/25 S. 125) und am 5. IV. 25 bei Herrn Rückert Gang und Stromverbrauch des elektrischen Rietz'schen Durchlüftungsapparates ausprobieren (vergl. „W.“ Nr. 15/25, S. 273). Alle diese praktische Vereinsarbeit wurde ergänzt durch die verschiedenen Ausflüge, auch größeren Stils, und durch Besichtigungen städtischer Betriebe, womit wir unseren Mitgl. etwas ganz neues boten. Die Ausflüge begannen im Mai und endeten im August. Wir drangen bis in das romantische und für den Aquarienliebhaber hochinteressante Altrheingebiet bei Goddelau vor. Die Besichtigungen führten uns in das Elektrizitätswerk, in die Klärbeckenanlage und in das Gaswerk Ost. — Sämtliche Vereinsveranstaltungen waren durch einen wohlgedachten Arbeitsplan für das ganze Jahr festgelegt, um immer einen Gesamtüberblick zu haben und stets reiche Abwechslung bieten zu können. Bemerkenswert ist auch noch die Heimprämiierungsschau im August, bei der 2 silberne und 4 bronzene Medaillen des V. D. A. verliehen

werden konnten. — Unsere Freilandanlage im Ostpark wurde im Laufe des Jahres weiter ausgebaut und verschönt und mit eisernem Fleiß ein Schauhaus errichtet, das zur ständigen Ausstellung der in unserem Ostparkgelände vorkommenden Wasserlebewelt dienen soll. — Mit der Anschaffung eines Lichtbildapparates ging ein langjährig gehegter Wunsch in Erfüllung. — In den Vorstand wurden gewählt die Herren Böhmer und Skonieczki als Vors., die Herren Schaupt und Isenberg als Schriftf. und die Herren Ruopp und Semich als Kassierer.

Freiburg i. B. „V. d. A.-u. T.-F.“* (E. Plöbfl, Scheffelstr. 25.)

Mit einer sehr gut besuchten Januar-Versammlung traten wir in das neue Jahr ein. Möge dies ein gutes Omen für unsere kommende Vereinsarbeit sein. Da in verwaltungstechnischer Beziehung eine Neuorientierung als notwendig erachtet wurde, beschloß die Versammlung, der Februar-Zusammenkunft den Charakter einer außerordentlichen Generalversammlung zu geben. Wir halten es als Ehrenpflicht eines jeden Mitgl., dieser Versammlung beizuwohnen und erwarten vollzähligen Besuch. Anträge sind umgehend schriftlich abzugeben und an unseren 1. Vors. Herrn O. Spandl, Freiburg, Brombergstr. 12, einzureichen. Schriftliche Einladungen ergehen noch.

Freital i. Sa. „Wasserstern.“ (E. Moses, Freital-D., Jägerstraße 12.)

In der Generalversammlung am 9. I. wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: 1. Vors. Moses, 2. Vors. Wemhöfner, 1. Schriftf. Schneemann, 2. Schriftf. Böttner, 1. Kassierer Mischalsky, 2. Kassierer Seidel. Der Eintritt in den V. D. A. wurde einstimmig beschlossen. — Nächste Versammlung Sonnabend, 15. II., abends 8 Uhr, im Restaurant „Alte Post“, Freital II, Rathausstraße.

Gera i. Th. „Wasserrose“.* (Curt Fink, Meuselwitzerstr. 32.)

19. I. Unser Herr Dünger hält einen Vortrag über seine 3 jährige Tätigkeit auf einem Fischdampfer. Die heiteren urwüchsigen Erzählungen ließen tiefe Einblicke tun in das Leben und Treiben auf solchen Kasten. Die riesigen Mengen von Fischen, welche da täglich von allen Nationen gefangen werden, lassen keine Abnahme erkennen und immer hört man draußen die Fragen „Was sitzt da Fisch?“ Da der Hering auch zieht, fahren die Schiffe an die Stellen, welche jedes Polizeiboot sagen muß, um dort die Riesenetze auszuwerfen. Ob nun da auch nicht Schonzeiten eingeführt werden müssen? Bekannt ist, daß heute schon die Wissenschaft an solche Fragen herangeht. — In unserer „W.“ haben wir jetzt des öfteren die Beobachtung gemacht, daß man außer unseren lateinischen Namen für Fische, Pflanzen usw., welche man als Liebhaber sich einpaunen muß, noch eine ganze Menge „difficiler“ Fremdwörter aufnehmen soll. „Difficil“ geht ja nun gerade noch, aber „sacrosanct“ ist ein so ganz besonders geheiligtes „Etwas“, welches ganz bestimmt von 99 Prozent der Leser der „W.“ nicht verstanden wird. Man braucht sich aber darüber tatsächlich nicht zu schämen, wenn man noch nicht so hoch ist. — Wir sind noch nicht ganz so weit! Gewiß, der Wissenschaft vorläufiges Ziel ist eine geistige Weckung, aber „der Mensch ist etwas, das überwunden werden muß“. Also spricht Zarathustra-Nietzsche. Mit nichten! Der Mensch ist etwas, das erst werden will! — Wir wollen wenigstens noch „ee Bissler!“ deutsch bleiben und uns gegenseitig nicht wehe tun mit solchen Fremdwörtern, obwohl gerade die Wissenschaft international ist. Darum kann hier der berühmte Wenzelsche Rotstift für solche Worte sein Wort reden.

Glauchau. „Hydra“.* (Bruno Wunderlich, Friedrichstr. 32.) V.: Rest. „Zur Traube“, Hoffnung.

Nächste Sitzung Donnerstag, 4. II., abends 8 Uhr, pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitgl. ist Pflicht. Bericht von der Gautagung Zwickau. Vortrag von H. Wunderlich über den Wasserschlauch. — Von der Jahreshauptversammlung ist folgendes zu berichten: Nach den Berichten der einzelnen Vorstandsmitgl. wurde Entlastung erteilt und anschließend zur Neuwahl gegangen: 1. Vors. H. Bruno Wunderlich, 2. Vors. H. Alfred Büchel, 1. Kass. H. Walter Ludwig, 2. Kass. H. Erich Täubert, 1. Schriftf. H. Rudolf Brandt, 2. Schriftf. H. Baum. An Vereinssteuern erheben wir im neuen Jahr im Monat 1,50 Mk.; dieselben sind möglichst in der Sitzung zu bezahlen. Wir ersuchen auch im neuen Jahr alle Mitgl., sich wieder an der Vereinsarbeit zu beteiligen, damit etwas Ersprießliches geleistet werden kann. Unsere Freilandanlage hat Einzäunung bekommen; es erwartet uns hier noch viel Arbeit, um unsere Anlage zu dem zu machen, was uns vorschwebt.

Gotha. „Nymphaea“.* (L. Kitzenberg, Schäferstr. 24.)

In der Anfangs Januar abgehaltenen Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt: 1. Vors. L. Kitzenberg, 2. Vors. Frz. Pumke, 1. Kass. W. Lanner, 2. Kass. C. Krause, 1. Schriftf. H. Wilhelm, 2. Schriftf. H. Winkler. Aus dem Geschäftsbericht ist bemerkenswert die starke Vermehrung der Bibliothek durch Stiftungen und sonstigen Zuwachs, die Erwerbung eines vorzügl. Projektionsapparates, der leihweise auch anderen Vereinen überlassen werden soll. Es wurde eine straffe Organisation im Kassenwesen durchgeführt. Beschlossen wurde 1. eine Prämiierung derjenigen Mitgl. die am meisten die Versammlungen besuchen, am Jahresschluß, 2. Prämiierung der bestgepflegten Becken, 2 Hauskommissionen stellen nach Punkten diese fest. Der Haushaltsplan für 1926 sieht eine besondere Vermehrung der Bibliothek vor, 2 größere Tümpeltouren resp. Ausflüge nach dem Thüringer Wald, Teufelsmoor, Schneekopf, Hölle, Schneetiegel usw. Die Vereinsabende sind durchweg mit guten Vorträgen usw. besetzt.

Hamburg. „Nymphaea“, E. V.* (H. Röse, Hbg. 25, Borgfelderstraße 18, Hs. 3, II.)

Jahres-Hauptversammlung 20. I. Aus dem Bericht des Vorstandes sei hervorgehoben, daß die „Nymphaea“ auf ein Häuflein alter Getreuer zusammenschmolzen ist. Ob die augenblicklich herrschende Wirtschaftskrise oder Interessenlosigkeit die Mitgl. bestimmte, aus dem Verein auszuschneiden, bzw. den Sitzungen fern zu bleiben, kann nicht festgestellt werden. Einige Herren haben wir mit lebhaftem Bedauern, einige mit einem befreiendem Aufatmen gehen sehen. Die „Nymphaea“ hält an dem einmal als richtig erkanntem Prinzip fest, daß nur ideal-denkende Mitgl. den Verein vorwärts bringen können, Egoisten sind Hemmschuhe und müssen entfernt werden. Damit soll nicht gesagt sein, daß unser Verein vernünftigen Neuerungen nicht zugänglich sei; im Gegenteil, alle diejenigen, welche glauben befähigt zu sein das Niveau des Vereins, bzw. der Sitzungen zu heben, sind uns herzlich willkommen. Der Kassenbericht schließt trotz Außenständen und den Leistungen für Erwerbslose und Erwerbsbeschränkte noch mit einem Plus. Die Vorstandswahl ergab folgendes Bild: 1. Vors. Röse, 2. Vors. Mente, Schriftf. W. Schulz, Kassierer Gros, Beisitzer Brandt und Claes, Delegierte zum Gau: Röse und Mente. Herr Mente macht auf die demnächst stattfindende Gaubörse, zu der Stiftungen der Mitgl. sehr erwünscht sind, aufmerksam. — Der Rest des Abends wurde mit der Besprechung der neuesten Literatur ausgefüllt. Im „Taschenkalender für 1926“ bringt Meinken-Bremen die neuesten Importe des verflossenen Jahres. Wir hätten anstatt der gewiß schönen Korallenfische lieber die aufgezählten Süßwasserimporte im Bild gesehen und wenn es möglich wäre, anstelle der Handzeichnungen Photographien. Zwei Autoren befassen sich im Taschenkalender, in der „W.“ und in den „Bl.“, mit dem Wasser, seiner Zusammensetzung, seiner Härte usw. So lesen wir die Arbeiten sind, so glauben wir doch, daß der Durchschnittsliebhaber wenig damit anfangen kann. Die übergroße Mehrzahl der Liebhaber will unseres Erachtens über die Zusammensetzung des Aquariengewässers etwas anderes wissen. Hauptsächlich bei Neuimporten fragt sich der glückliche Besitzer: Wie mag das Wasser in der Heimat meiner „Neuen“ sein? Ist es hart oder ist es weich? Ist es salzig oder rein süß? Wie kann ich feststellen, ob mein Aqu.-Wasser zu weich oder zu salzig ist? Einfach ist die Sache ja, wenn die Fische aus der Brackwasserzone stammen, dann nimmt der Liebhaber reines Seewasser zum Aqu.-Wasser und das Brackwasser ist fertig. Wie aber, wenn die Neuen aus tropischen stehenden Gewässern kommen? Was macht man dann? So ein Teich, auf den heute die senkrechten Strahlen der Tropensonne hernieder brennen und morgen vielleicht ein wolkenbruchartiger Regen niederprasselt, verändert soundso viel Mal im Jahr die chemische Zusammensetzung seines Wassers. Würde es z. B. genügen, wenn man dem städtischen Leitungswasser von Zeit zu Zeit Regenwasser beimengt, um ein weiches Wasser zu bekommen? Kann man, ohne den Fischen zu schaden und ohne sie aus dem Becken zu nehmen, dem Wasser aufgelöstes Soda beifügen? Solche und ähnliche Fragen bewegen das Herz des Aquarianers. — In Nr. 2 der „W.“ bringt Herr Lengfeld-Landshut einen Aufsatz über Durchlüftung. Wir wären dem Autor dankbar, wenn er uns die Wasserhöhe im Aquarium und die Lichtenmaße der zu verwendenden Glasröhren geben würde. Ein Mitgl. hat diesbezügliche Versuche angestellt, die negativ verlaufen sind. — Herr B. schildert den trostlosen Zustand des Aquariums im hiesigen Zoo, wofür auch noch ein Extra-Eintrittsgeld erhoben wird. — Nächste Sitzung am 3. II., Gäste willkommen.

Hamburg. „Roßmäbler“ E. V.* (Gerh. Schröder, H. 20, Nissenstr. 3, Erdg. l.) V.: Mau's Hotel, Holstenwall 19, beim Zeughausmarkt.

Hauptversammlung 6. I. Der 1. Vors. gab den Jahresbericht für 1925. Am Ende des Berichtjahres 41 Mitgl. Der Besuch der abgehaltenen Versammlungen war durchweg gut, doch wurde den Mitgl. nahegelegt, rechtzeitig zu erscheinen und sich recht rege an den gesamten Liebhaberfragen zu beteiligen, um die Vereinsabende lebendig und interessant zu gestalten. Durch Veranstaltung verschiedener Vorträge und Demonstrationen wurde Abwechslung in das Vereinsleben gebracht und wird die Hoffnung ausgesprochen, daß durch Instandsetzung und Benutzung des alten Lichtbildapparates dem Verein baldigst ein nicht zu unterschätzendes, weiteres Hilfsmittel in die Hand gegeben wird. — Die im verflossenen Jahre stattgefundenen, von der U.V. ausgegangene Ausstellung im „Gewerbehaus“ kann als ein voller Erfolg unserer Liebhaberei und eine gute Propaganda für den „Roßmäbler“ gebucht werden. Der Kassenbericht ergab einen guten Jahresabschluß; dem Kass. wird Entlastung erteilt. Dem Bericht des Büchereiverwalters ist zu entnehmen, daß die Entnahme von Büchern sehr gering war, und wurde deshalb den Mitgl. dringend empfohlen, die reichhaltige Bücherei mehr als bisher zu benutzen. Die Wahl des Vorstandes für 1926 brachte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Herr Schröder, 2. Vors. Herr Riechers, 1. Kass. Herr Homann, 2. Kass. Herr Hilgerloh, 1. Schriftf. Herr Burghardt, 2. Schriftf. Herr Voges, 1. Büchereiverw. Herr Keller, U.V.-Vertreter: Herr Knapp, Herr Hilgerloh, Herr Riechers, Herr Rachow (als Ersatzleute). Ueber die U.V. berichtete der 1. Vors. von der am 20. XII. in Hamburg stattgefundenen Einigungsverhandlung, und hat nunmehr der Zu-

sammenschluß der U.V. mit der Ortsgruppe Hamburg stattgefunden zur Unterelbischen Vereinigung Groß-Hamburg und Umgebung. — Liebhaberei: Herr Knapp stellte ein Aquarium zur Aufstellung in einer Schule zur Verfügung. Herr Hieckel zeigte ein krankes Makropoden-Männchen, das auf dem Kopf eine schleimig-gerötete Stelle hatte. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Bißstelle, welche eine Entzündung hervorrief. Hieran anschließend entwickelte sich eine rege Aussprache über Bekämpfung von Fischkrankheiten. Herr Rachow verwarf reichliche Fütterung mit Cyklops, da diese leicht zu Schädigung der Fische und Ursache von Krankheiten werden kann. Herr Schmidt-Bergedorf berichtete, daß er die lästigen Sch e i b e n w ü r m e r durch starke Erwärmung des Wassers bis auf 40° C während 10–15 Minuten vertilgt hat. Die Würmer gingen an den Scheiben hoch, fielen bald als schleimige Masse auf den Grund und lösten sich vollständig auf, während die Nitella die Wärme gut überstand und die Schnecken leben blieben. Herr Wöhlert stimmte dieser Vertilgungsmethode zu, legte aber besonderen Wert darauf, daß die Erwärmung auf jeden Fall von unten herauf, nämlich durch den Bodengrund, durchzuführen ist. — Die Polypenfrage wurde gleichzeitig gestreift. Herr Homann verspricht sich, durch Hinzufügung von Formalinlösung, Herr Riechers durch Einsetzen von großen Spitzhornschnecken und punktierten Gurami, Herr Rachow durch Hineinhängen einer ausgeglühten Kupferplatte guten Erfolg zur Vertilgung der Polypen. Herr Kliemann bedauert, durch Einsetzen von Kampfischen zur Polypenvertilgung den Laich seiner Cap Lopez eingebüßt zu haben. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß durchweg alle Labyrinth gute Planarien- und Polypenvertilger seien. Von Herrn Arndt wurde angeregt, auf Grund des Berichtes in der „W.“ Nr. 1 1926 den „Arbeiterverein“ zu ersuchen, einigen unserer Mitgl. Gelegenheit zu geben, sich die als bla u - g r ü n e F u n d u l u s bezeichneten Fische ansehen zu können, weil diese Art uns nicht bekannt ist. Weiter stellte Herr Arndt mit Bezug auf den Bericht der „Alisma“-Aachen in „W.“ Nr. 1 1926 die Frage zur Diskussion, ob Fische die Augen schließen können. Diese Frage rief eine lebhafte Debatte hervor und wurde allgemein verneint. Angeführt wurde, daß der Mensch Augenlider zum Schließen seiner Augen hat, der Fisch aber nicht. Wohl sind die Augen vieler Fische mit einer Nickhaut versehen, die gleichzeitig den Schutz der Augen übernehmen dürfte wie bei dem Menschen das Augenlid. Bekannt ist, daß die meisten Fische bei Dunkelheit in eine Art Ruhe- bzw. Schlafzustand übergehen. — Herr Riechers machte besonders darauf aufmerksam, daß bei der letzten Fischverlosung, unter der sich auch Importen befanden, Verluste von Fischen auf dem Transport vom Vereinslokal zur Wohnung infolge der kalten Witterung zu verzeichnen waren. Abhilfe: Transportgefäße gut gegen die Kälte isolieren. — Tagesordnung für Mittwoch, 3. II., abends 8 Uhr pünktlich: Vortrag des Herrn Eggers vom Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten über: „Unsere Süßwasserschnecken als Zwischenwirte für parasitäre Krankheiten“, Abgabe weißer Mückenlarven, Liebhaberei, Verlosung, Tausch und Verkauf. — 1. Gaubörse der U.V. am Sonnabend, 27. II., abends 8 Uhr im Klubzimmer des Restaur. Flagmann, Hamburg, Reeperbahn 22.

Hamburg. „Zierfisch-Börse“ Gr. Hamburg. (A. Fokken, Hbg. 31, Voigtstr. 11.) V.: Schmitzer, Ecke Fuhntwiete und Amelungstr.

Achtung! Die am Sonnabend, 20. II. fällige Börse wird verschoben und findet gleichzeitig mit der Gaubörse am 27. II. bei Flagmann, Reeperbahn 22, statt. Beginn präzise 8 Uhr. Keiner darf fehlen, da eine riesige Verlosung sehr guter Fische stattfindet. Neben einem Posten Importen ist bereits ein kompl. Durchlüftungsapparat gestiftet. Weiteren Stiftungen wird entgegen gesehen. — Nächste Börse am Sonnabend, 6. II., bei Schmusser. Transportgläser mitbringen. Nur rechtzeitiges Kommen sichert Platz.

Hamburg-Zentrum. „Cap Lopez“* (W. Praetorius, Clasingstraße 6 III.) V.: Schmitzer, Ecke Fuhntwiete u. Amelungstr.

Am kommenden Sonntag findet die gemeinschaftliche Besichtigung von „Hagenbecks“ Aquarium und Terrarium sowie des Parkes statt. Treffpunkt präzise 10 Uhr vorm. am Haupteingang. Keiner darf fehlen. Die Mitgl. der übrigen Hamburger Vereine werden gebeten, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, da Herr Praetorius die Terrarientiere wie Schlangen, Echsen usw. seit längerer Zeit nicht gefüttert hat, um den Teilnehmern das Fressen der Tiere zu demonstrieren. — Diejenigen Mitgl., die ihre für die Gaubörse zu stiftenden Fische noch nicht aufgegeben haben, werden gebeten, es bis spätestens zur nächsten Börse nachzuholen. — Am Dienstag, 9. II., muß bekanntgegeben werden, wieviel Karten für das Stiftungsfest bereits verkauft sind. Achtung! Im letzten Bericht ist ein Schreibfehler unterlaufen. Die Gaubörse findet nicht am 20. II., sondern am 27. II. statt.

Herr Praetorius hielt an Hand ganz ausgezeichnete Präparate seinen Vortrag „Mimikry im Tierreich“. In drei Schaukästen konnten wir die Anpassungsfähigkeit der Stabheuschrecken, des wandelnden Blattes sowie verschiedener Schmetterlinge und Raupen bewundern. Ein ausführlicher Bericht folgt. — Kopfschütteln erregte der Artikel „Ich zwingt die Natur!“ von Sauer, Breslau. Hier werden die von der Fachwissenschaft in jahrzehntelanger mühsamer Arbeit zusammengetragenen Forschungsergebnisse mit einer eleganten Handbewegung unter den Tisch gewischt und dafür neue Thesen aufgestellt, die in ihrer Naivität ihresgleichen suchen. Zu einer Arbeit, die die Natur in Tausenden von Jahren nicht vollbringt — die Anpassung und Umwand-

lung von Lebewesen —, braucht ein Mensch nur einige Wochen. Er zwingt die Natur! Die Natur läßt es seiner Meinung nach einfach nicht zu, daß auf einem engbegrenzten Raum sich zwei Tiere gleichgeschlechtlich entwickeln. Da haben wir es in Zukunft ja sehr leicht: wir kaufen uns zwei Jungtiere irgendeiner Art, setzen sie in einen engbegrenzten Raum und haben totischer ein Pärchen zu erwarten! Unserer Meinung nach ist die Veröffentlichung solcher Artikel in der „W.“ nicht geeignet, unsere Liebhaberei der Fachwissenschaft näher zu bringen. — In der nächsten Versammlung, 9. II., müssen die verkauften Stiftungskarten abgerechnet werden. Keiner darf fehlen, um die Vorbereitungen nicht unnütz zu erschweren. — Für die Gaufischbörse wurden von den anwesenden Mitgl. etwa 60 Fische gestiftet.

Hamburg-Eilbeck. „Triane 1.“* (H. Gülstorf, Auenstr. 40 II.)
V.: van Kampen, Ecke Eilbeckerweg u. Friedrichsbergerstr.

14. I. Die erste in diesem Jahre abgehaltene Versammlung war erfreulicherweise sehr gut besucht und ist zu hoffen, daß sich dies auch über das ganze Jahr erstreckt, um unseren jungen im Aufblühen begriffenen Verein auch fernerhin weiter auszubauen. Als Vertreter bei dem Gau 2 sind die Herren Arndt, Görne und Borchert gewählt worden. Laut § 16 unserer Satzungen findet in der Februar-Versammlung eine Vorstands-Neuwahl statt, welche am Donnerstag, 11. II., abends präzise 8 Uhr, im Vereinslokal tagt, wozu die Mitgl. ganz besonders eingeladen werden.

Hamburg-Elmsbüttel. „Platy“, Tischrunde.* (F. Gerlach, H. 31, Lutterothstr. 52.)

16. I. Durch die freundl. Vermittlung eines hiesigen Liebhabers, des Herrn E. Kreuzberger, kamen wir in den Besitz einiger Exemplare einer niedlichen Barbenspezies, die uns nicht bekannt war. Herr Fritz Mayer, der bekannte Fischzeichner, der die Fische kurz darauf bei Herrn Gerlach in Augenschein nahm, sprach die Spezies für *Barbus terio* an. Wir haben dem Fisch die deutsche Bezeichnung „Einfleckbarbe“ gegeben, da ein einziger schwarzer Fleck im zweiten Drittel der Körperlänge diese Benennung rechtfertigt. Wir wollen nicht unterlassen, den Liebhabern, speziell den Barbenfreunden, die diesen Fisch noch nicht kennen sollten, eine kurze Beschreibung der „Einfleckbarbe“ zu geben. Ihre Größe ist gering und entspricht ungefähr der der Zwergharbe. Außerst schlank gebaut, wirkt sie in ihrem Silberschuppenkleid und in ihren flinken Bewegungen sehr anmutig. Die Rückenpartie weist bei auffallendem Lichte einen hellgrünen Schimmer auf. Bei eben dem Lichte hat der Schwanzstiel hinter dem schwarzen Fleck eine blaßrote Farbe. Ein goldiggrün schimmernder Tupfen begrenzt auf der oberen Körpermitte zugewandten Seite nur an dieser einen Stelle den vorher erwähnten schwarzen Fleck. Alle Flossen sind relativ groß und bis auf die rot angehauchten Bauchflossen farblos. Ueber das Laichgeschäft haben wir noch keine Erfahrung machen können, da sich bis jetzt Merkmale in bezug auf die Geschlechtsunterschiede nicht gezeigt haben. Gegebenenfalls wird nicht unterlassen werden, in der „W.“ hierüber zu berichten. — Herr Landgraf gibt bekannt, daß sich die „Eilandbarbe“ (*Barbus oligolepis* Bleeker) bei 21–23° C am wohlsten fühlt. Zur Zucht sind 24° C völlig ausreichend. Ein Mehr an Wärme ist nicht erforderlich. Bei 18–19° C ist bei dieser Barbe ein Unbehagen nicht beobachtet worden. Reichliche Zuchterfolge sind vorhanden, so daß diese wunderschöne Barbe weitere Verbreitung finden dürfte. — Herr L. spricht über die Korallenfische im allgemeinen und ist der Meinung, daß sich die Korallenfische in mittleren Becken nicht gut halten, da die Tiere bissig sind und sich gegenseitig erledigen. Diese Fische benötigen Brackwasser und Becken in großen Ausmaßen (1½–2 m). Man darf die Wasserwärme nicht unter 24° C fallen lassen und muß zum Wohlbehinden der Fische das Wasser stark durchlüften. — Herr G. besitzt ein weinrotes Platymännchen, das die charakteristische Punktzeichnung des *Moll. latipinna* aufweist.

Hamburg (Elbe). „Tischrunde“ der Aquarienliebhaber. (Wilh. Staats, Beerentahweg 52.) V.: Rest. Adolf Kahl, am Sand.

Der Vortrag des Herrn Müller über „Pflanze und Zucht des Diamantbarsches“ fand großen Anklang; er wird als Originalartikel baldigst in der „W.“ erscheinen. Es fand Verlosung von Fischen und eines schönen Aquariums statt. Kommenden Sommer soll gemeinsam mit dem Verein „Wasserstern“ eine große Ausstellung stattfinden, und werden die Mitgl. gebeten, jetzt schon ihr Augenmerk darauf zu lenken. — Nächste Zusammenkunft Donnerstag, 4. II., pünktlich 8 Uhr. Dasselbe Vortrag des Herrn Staats: „Einrichtung eines Aquariums“.

Hindenburg O.-S. u. Umgegend. „Daphnia“, V. f. A.-, T.-K. u. Naturdenkmalpflege.* (Rich. Kosok, Kronprinzenstr. 74.)
V.: Miarka, Kronprinzenstr. 53.

31. I. Die Beteiligung war eine recht gute. Der 1. Vors. hielt den angekündigten Vortrag über Wasserinsekten, und zwar den 1. Teil über Wasserkäfer. In Betracht dessen, daß dieser Vortrag für alle Aquarianer von besonderem Interesse sein dürfte, wird Herr Kosok hierüber einen Aufsatz in der „W.“ bringen — Nächste Sitzung 6. II., 7 Uhr, im Vereinslokal. Verlosung von Fischen, daher Gläser mitbringen. Gäste sind herzl. willkommen.

Köln. „Arbeiter-Aquar.- und Terr.-Verein“. (H. Liesenberg, Köln-Ehrenfeld, Vogelsangerstr. 122.)

22. I. Die anregend verlaufene Versammlung war sehr gut besucht. Leider konnte der angekündigte Vortrag nicht gehalten werden. An Stelle dessen hielt uns Gen. A. einen Vortrag „Wie ich Aquarianer wurde und meine Erfahrungen als solcher“.

Redner schilderte in sehr interessanter Weise seine Freuden und Leiden, die er als Aquarianer erlebt hat. Er hat des Mißgeschicks manchmal so viel gehabt, daß er einmal die ganze Aquaristik fast an den Nagel gehängt hätte. Nachdem der Aerger aber etwas abgeflaut war, hat er sich doch eines besseren besonnen und sich gesagt, jetzt erst recht, da ihm (und das möchte allen gesagt werden, die sich in gleicher Lage befinden) als Schwerkriegsbeschädigter, der meistens an seine vier Wände gebunden ist, die Aquarienliebhaberei eine Quelle steter Erholung bietet, welche den Aerger gering daneben erscheinen ließ. Den meisten Verdruß haben ihm Heizung und Durchlüftung bereitet. Den Paraffinlampen, die er jetzt als Heizquelle benutzt, haften noch manche Mängel an. Wenn diese eine Zeit gebrannt haben, setzt der Docht zu viel Kohle an, die Flamme wird dadurch immer kleiner, das Paraffin erkaltet und die Lampe ist aus. Des weiteren ist die Heizkraft so schwach, daß die Lampe nur im geheizten Zimmer eine genügende Wassertemperatur erzeugt. Mit seiner jetzigen Durchlüftung (Elektrozan) ist er sehr zufrieden. — Des weiteren las Gen. L. einen Aufsatz aus den „Bl.“ von Rektor P. Baensch über Schulaquarien, -Terrarien und -Insektarien vor. Dessen Anregungen wurden sehr begrüßt und sind von uns schon diesbezüglich Vorarbeiten in der fr. Schule in Köln-Efeld getätigt. Gen. A. bemerkte, daß Herr Baensch aber eines vergessen habe, und zwar die Lösung des sexuellen Problems für das Schulkind, da durch das Schulaquarium es dem Lehrer sehr viel leichter sei, in vornehmer Form dem Kinde (natürlich kommen höchstens die zwei letzten Jahrgänge in Betracht) die Aufklärung zu geben, die es für sein späteres Leben bedarf. — Unser Lichtbildervortrag, welcher Anfang Februar in der fr. Schule stattfinden sollte, kann aus techn. Gründen erst am 11. III. stattfinden. Thema: Tiere des Süßwassers. Eine Anregung möchten wir den Vereinen geben, welche immer über mangelhaften Besuch der Versammlungen klagen. Wir glauben, daß dieser Uebelstand meist daran liegt, daß die Versammlungen in öffentlichen Lokalen stattfinden, wo der Besucher gezwungen ist, Geld zu verzehren, wozu viele bei der wirtschaftl. schlechten Lage nicht in der Lage sind. Sind die Vereine sehr stark an Mitgl., so wird das ja nicht zu umgehen sein. Im anderen Falle können die Versammlungen bei den Mitgl. stattfinden, die über genügend Raum verfügen. Wir halten es wenigstens so und fahren sehr gut dabei. Nächste Versammlung am Freitag, 5. II., in der Wohnung des Gen. Steinbach, Mauritiusswall 48. Tagesordnung: Vortrag „Wie richte ich mir ein Terrarium ein?, Verschiedenes. Berichtigung: Unser Kass. Gen. Herbergs wohnt nicht Venloerstr. 456, sondern 455 III.

Köln. „Cirkel“.* (S. Wichterich, Saarstr. 5.)

Unsere Generalversammlung war vollzählig besucht. Die Kassenrevision wurde für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Trotzdem die Kasse ca. 400 Mk. Ausgaben hatte, war noch ein ansehnlicher Kassenbestand vorhanden; es hätte noch mehr sein können, wenn die arbeitslosen Freunde Verdienst gehabt hätten. Vorstandswahl: Unser Freund Körfer wurde zum 1. Vors. einstimmig gewählt. Zum 2. Vors. wurde wieder Freund Knibbecke gewählt und den Posten des Geschäftsführers des Vereins nahm Herr Wichterich wieder an. — Von den Mitgl. wurde berichtet, daß sie schon Zuchterfolge mit *Danio rerio*, *Strigatus*, *Iridesceusbarben* u. a. m. gehabt haben. Hoffen wir, daß uns dieses Jahr mehr Zuchterfolge bringt als das vergangene, welches mit Kälte und fortwährendem Regen gesegnet war. — Nächste Versammlung 4. II., 8½ Uhr, im Vereinslokal.

Köln. „Wasserstern“.* (Andr. Stöppler, Eigelstein 104.)

Die am 22. I. stattgefundene Jahres-Hauptversammlung erfreute sich eines guten Besuchs. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Herr Karl Schimmel, 2. Vors. Herr Johann Miessen, 1. Schriftf. Herr Andr. Stöppler, Kass. Herr Franz Braune, Gaudelegierte die Herren Völlmer, Lipinski und Miessen. Nächste Versammlung am 5. II. Wir bitten um zahlreichen Besuch. Gäste willkommen.

Köln-Sülz. „V. d. A.- u. T.-F.“* (P. Klein, K.-Lindenthal, Sülzburgerstr. 255.)

5. I. Die heutige Halbjahrsversammlung erfreute sich eines regen Besuches. Dem Bericht des Schriftführers sowie des Kassenführers war zu entnehmen, daß der Verein trotz der inzwischen eingetretenen finanziellen Wirtschaftskrise bestrebt war, seinen Verpflichtungen, soweit angängig, nachzukommen. Um die Mitgl. zu entlasten, wurde der monatliche Beitrag unter Wegfall der bisherigen wöchentlichen Pflichtbeiträge auf 1,— Mk. festgesetzt. An Stelle des Freundes Ott wurde Freund Hilpert als 2. Schriftf. gewählt. Die Leitung unserer Freilandanlage wurde dem Freunde Steinfort übertragen. Betr. des gewählten Vereinslokals (Rest. Hilger „Brauerei Heckmann“, Sülzburgerstr. 104) war man der allgemeinen Ansicht, dasselbe auch für die Zukunft beizubehalten. — 12. I. Am heutigen Abend hielt uns Freund Norrenberg (Leiter der Sanitätskolonne Köln-Sülz) einen lehrreichen Vortrag über „das Sanitätswesen“. An Hand der vorliegenden Statistik führte er den Anwesenden den Aufbau, die Zusammensetzung sowie die Pflichten des Sanitäters vor Augen. An Wandtafeln erläuterte er den menschlichen Körper, soweit es ihm als „Nicht-Studierenden“ möglich war. — 19. I. Der Schriftf. gab einen kurzen Bericht über die stattgefundene Gautagung. Hierauf erfolgte die Aufnahme eines neuen Mitgl. Es wurde beschlossen, am Dienstag, 2. II. im Vereinslokal eine „Karnavalistische Sitzung“ mit Damen zu veranstalten (in geschl. Rahmen). Freunde, Bekannte und Gönner unserer Sache sind herzl. willkommen.

Königsberg i. Pr. „Chanchito“* (G. Lange, Zeppelinstr. 90.)
V.: Vorstadt. Oberrealschule, Böhmerstr. 2.

In unserem letzten Bericht ist uns bei Angabe der Lösungen insofern ein Fehler unterlaufen, als es nicht heißen soll „Kalperm. 1 : 1000“, sondern „1 : 100 000“ wir bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen. — Unsere Monatsversammlung am 8. I. war recht gut besucht, eine ganze Anzahl von Gästen waren anwesend. Am 10. I. fand unter guter Beteiligung ein Tümpelausflug statt; trotz der 8 Grad Frost konnten reichlich rote und weiße Mückenlarven und Daphnien, sowie kleine Cyklops erbeutet werden. — Die Mitgl., welche die „W.“ und den Beitrag noch nicht bezahlt haben, werden gebeten, dieses umgehend zu tun. — Nächste Sitzung Mittwoch, 3. II., abends 8 Uhr. — Welcher Verein kann einen guten Dichtungsanstrich für Zementbecken angeben? Wasserglas kommt nicht in Frage, Wachslösungen mit Harz und Lack plätzen ab.

Konstanz. „V. d. A.-u. T.-F.“* (F. Schladerer, Petershauserstr. 25.)

Es wird auf die am 9. II., abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im Restaurant Wallgut stattfindende ordentliche Generalversammlung mit bekannter Tagesordnung hingewiesen. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. Bestellungen auf das Jahrbuch 1923 (Taschenkalender) sowie auf Paraffin werden noch entgegen genommen. Der Beschluß der November-Versammlung: „Konstanzer Mitgl., die unentschuldig bei 3 aufeinanderfolgenden Monatsitzungen fehlen, werden als passive Mitgl. geführt“, wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Krefeld. „Ver. d. A.-u. T.-Fr.“* (Jos. Brocker, Oberstr. 73.)

Nächste Versammlungen am 9. und 23. II. und nicht, wie irrtümlich auf der letzten Versammlung bekanntgegeben, erst am 23. II. Auf der nächsten Versammlung, 9. II., findet wieder eine Verlosung statt, bei der als Hauptgewinn ein wertvoller Kanarienhahn eingesetzt ist.

Leipzig. „Ambulia.“ (E. Reichardt, L.-Gohlis, St. Privatstr. 15.)

Generalversammlung 21. I. Aus dem Bericht des Vors. geht hervor, daß im vergangenen Jahre in 27 Versammlungen 18 Vorträge gehalten wurden. Die Kasse schließt mit einem Bestand von 101.54 Mk. ab. Die Bibliothek enthält 186 gebundene Bücher. Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse wegen wird der Quartalsbeitrag von 1.50 Mk. auf 50 Pfg. (bis auf weiteres) herabgesetzt. Nächste Versammlung 4. II. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Leipzig. „Biolog. Ver.“* (E. Brandt, L.-Lindenau, Hähnelstr. 3.)

19. I. Herr Brandt gab einen kurzen Bericht über den am 17. I. in Leipzig stattgehabten Gautag des Saalegaaues des V. D. A. Die früh mit den ersten Zügen sehr zahlreich erschienenen Vertreter, Delegierten und Gäste besichtigten $\frac{1}{2}$ 10 Uhr das Heimatmuseum. Hier gab Herr Dir. Buch einen kurzen Ueberblick über das Museum mit anschließender Führung. Um 11 Uhr wurde das Stadtgeschichtliche Museum besichtigt. Herr Dr. Schulze gab eine Einführung über die frühere Bauweise und über Leipzig vor 100 Jahren. Den größten Anklang fand hier das Modell der Völkerschlacht, welches in einer Sonder-Abteilung gezeigt wurde. Eine anschließend auf dem Naschmarkt angefertigte photographische Aufnahme vereinigte alle Teilnehmer zu einem wohlgeordneten Gruppenbild. Nach einer kurzen Vorstandssitzung eröffnete nachmittags 3 Uhr Herr Nette den Gautag, dessen Programm bis in die späte Abendstunde sich planmäßig abrollte. Da der Klavierspieler nicht erschien, mangelte es leider an musikalischer Unterhaltung, welche die Stunden angenehm verkürzt hätte. Trotzdem wollen wir hoffen, daß der Gautag bei allen Beteiligten guten Anklang gefunden hat. Nächste Sitzung: 2. II.: Arbeitsplan.

Lüdenscheid. „Arb.-Aqu.-Ver. „Roßmäfler“.“ (Fr. Jüttner, Werdohlerstr. 96.) V.: W. Stute, Wilhelmstr. 48.

Unsere Versammlung am 23. I. war mittelmäßig besucht. Kollege Jüttner erstattete Bericht von der Solinger Vollversammlung. Ein Remscheider Kollege, der die nächsten Tage nach Hamburg reist, wird uns mehrere wertvolle Tiere mitbringen. Die nächste Versammlung findet am 6. II. statt. Die bestellten Glassachen sind angekommen und wir hoffen bestimmt, daß dieselben an diesem Tage abgeholt werden. Die neuen Mitgliedsbücher gelangen ebenfalls zur Verteilung.

Ludwigshafen. „Gesellschaft f. A.-u. T.-K.“* (H. Ritter, Limburgerstr. 19.)

Generalversammlung 5. I.: Aus der Vorstandswahl gingen folgende Herren hervor: 1. Vors. Herr Ritter, 2. Vors. F. Ritscher, 1. Schriftf. W. Hammann, 2. Schriftf. W. Ruland, 1. Kass. H. Blattner, 2. Kass. M. Fischbacher.

Magdeburg. „Wasserrose“* (A. Husung, Friesenstr. 17.)
V.: Otto von Guerickestr. 57.

23. I. Die eingetroffenen Mitgliedskarten des V. D. A. wurden ausgegeben. Der Vorschlag, daß jeder Verein sein Scherflein zum Neuanchaffen von Lichtbildern und Vervollständigen der noch vorhandenen Serien beitragen möge, um dadurch die Lichtbildstelle des V. D. A. zu unterstützen, fand Verständnis bei allen unseren Mitgliedern; leider ist es recht schwer, den Mitgl. in dieser Zeit wirtschaftlicher Krise weitere finanzielle Opfer aufzuerlegen. Wir werden die Sache in der Generalversammlung des Gaaes zur Sprache bringen. — Mit den Arbeiten am Tümpel soll bei offenem Wetter sogleich begonnen werden an Hand der vorgelegten Skizze. — Unser Verein ist nunmehr Mitgl. des Vereins Naturschutzpark. — Die bestellten Kalender wurden für gut und umfangreich erachtet und eine Nachbestellung aufgegeben. — Nächste Sitzung 6. II., pünktlich 8 Uhr abends.

Mannheim. „Nymphaea E. V.“* (Emil Tillessen, Rennershofstraße 21.)

Die in der Versammlung vom 19. I. beschlossene Tümpeltour nach Ludwigshafen fand unter Beteiligung von 7 Mitgl. statt. Am Tümpel trafen wir auf die Mitgl. der „Vereinigung der Aquarienliebhaber“-Mundenheim, welche, mit einem Beil ausgerüstet, uns behilflich waren Löcher in's Eis zu hauen, welches infolge des Tauweeters nicht ohne ergötzliche Szenen abging. Die Ausbeute an Cyklops war wider Erwarten gut, so daß jedes Mitgl. befriedigt nach Hause kehrte, um seinen Fischlein das langentbehrte Futter zu geben. — Die Mitgl. werden gebeten, die Februar-Versammlung zu besuchen, da der neu zusammengestellte Vorstand in die Vereinsangelegenheiten wieder Leben bringen will, um diejenigen Mitgl. wiederzugewinnen, welche den Versammlungen deshalb fernblieben, weil ihnen immer zu wenig „los“ war. Dazu ist aber die Mitwirkung aller Mitgl. erforderlich. Wir planen im Februar eine karnevalistische Familiensitzung, welche jedoch für die Mitgl. mit keinerlei Unkosten verknüpft sein soll, ferner die Abhaltung von Vorträgen in den Versammlungen, Fischverlosungen, Tümpelfahrten mit anschließendem Frühschoppen usw. Also Mitgl., hervor hinterm Ofen, auch die Wintersonne scheint für den Aquarianer! Helft dem Vorstand durch Euer Erscheinen in den Versammlungen, dann wird auch wieder etwas „los“ sein. Helfen und nicht schimpfen, das soll die Losung sein; in der Liebhaberei alle eins, dann geht's auch wieder vorwärts in der „Nymphaea“. Wir haben noch 12 Liter Trockenfutter abzugeben a Liter 2,30 Mk., sowie einige Taschenkalender von 1925, 50 Pfg.; ferner ist das I. Quartal der „W.“ fällig. — Nächste Versammlung am 16. II.

Meissen a. E. „Salvinia.“ (A. Friebe!, Dresdnerstr. 107.) V.: Lämmerhaus.

Allen Vereinen seien die Wasserrosen im Sönnewitzer Graben zum Schutz empfohlen, welche leider sehr zurückgegangen sind. Voriges Jahr im Mai ist unter diesen sehr gewüestet worden, weite Strecken waren mit abgerissenen Blättern, Knospen und Blüten bedeckt. Es ist zwecklos, Wasserrosen mit nach Hause zu nehmen, denn sie verwelken bereits unterwegs und viele werden schon bei dem Versuch, sie zu pflücken, vernichtet. Wer eine Pflanze durchaus haben will, muß schon einen Spaten mitbringen, denn sonst reißt er die Pflanzen ab, ehe er eine mit unverletzten Wurzeln bekommt. Kalmus und rote Schwertlilien sind auch ziemlich ausgerottet.

Mühlhausen i. Th. „V. f. Aqu.- u. Terr.-Kde.“* (Lehrer K. Siegfried, Waldstr. 28.)

Generalversammlung 11. I. Die Mitgl. sind vollzählig erschienen. Die Kassenabrechnung ergab einen Bestand von 38,45 Mk. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Die Mitgl. werden obligatorisch für die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung angemeldet. Die Mehrkosten werden in dem Monatsbeitrag angerechnet, der sich auf 1,— Mk. einschl. „W.“ beläuft. — Am 8. II. wird Koll. Franke über „Selbsterfahrungen in der Schwertfischzucht“ sprechen.

Nordhausen a. H. Aquarienverein „Roßmäfler“. (Otto Reiber, Sangerhäuserstr. 34/35.) V.: Heinemann, Barfüßerstr.

Unsere Silvesterfeier, zu der alle Mitgl. mit ihren Damen erschienen waren, bildete einen würdigen Abschluß des alten Jahres. Die Damen stifteten dem Verein ein wundervolles Banner, ein gemeinsames Abendessen und Tanzkränzchen hielten die Mitgl. in gemüthlicher Stimmung lange zusammen. — Generalversammlung 24. I. Der Vorstand gab einen kurzen Ueberblick auf das verlossene Jahr; wir können feststellen, daß der Verein ein gutes Stück vorwärts gekommen ist. Das Resultat der Vorstandswahl war das folgende: 1. Vors. Herr Sachse, Kassierer Herr Görs, Schriftf. Herr Reiber, 2. Vos. Herr Streicher. Drei Damen wurden als neue Mitgl. aufgenommen. — Um Verwechslungen vorzubeugen, heißt unser Verein von jetzt ab: Aquarienverein „Roßmäfler“. Nach Schluß der Versammlung fand ein gemüthliches Zusammensein mit Damen statt, zu dem von den Mitgl. 2 Torten als Dank für das gestiftete Banner den Damen gespendet wurden.

Pforzheim. „V. f. A.-u. T.-K.“* (Rob. Burkhard, Gernuniustr. 12.)
V.: „Bavaria“.

22. I. Jahreshauptversammlung. Der 1. Vors. erstattete den Jahresbericht, der trotz schlechter Zeiten (Streik) auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken läßt. Nach dem Kassenbericht bat der Kassierer, ihn seines Amtes zu entheben, da ihm die nötige Zeit fehlt. Die Neuwahl ergab daher folgendes Bild: 1. Vors. H. Holzweissig, 2. Vors. u. Schriftf. Rob. Burkhard, Kassierer Otto Vogel; die übrigen Vorstandsmitgl. sind die alten geblieben. 4 Herren wurden für lückenlosen Versammlungsbesuch ausgezeichnet. Unser Garten ist jetzt eingezäunt und hoffen wir, bei gutem Wetter denselben dieses Jahr schon ziemlich auszubauen; es soll mit der Einweihung die Ehrung von vier Mitgliedern, welche 15 Jahre unserem Vereine angehören, verknüpft werden. — Nächste Versammlung Montag, 8. II., abends $\frac{1}{9}$ 9 Uhr, Bavaria (Loge). — Berichtigung: Durch ein bedauerliches Versehen des Verlags Wenzel & Sohn ist der Kopf unseres Vereins in Nr. 4 der „W.“ über eine Mitteilung des am hiesigen Orte bestehenden „Vereins der Aquarien- u. Terrarienfrennde“ gedruckt worden, was hierdurch richtiggestellt wird.

Plauen i. V. „Tausendblatt.“ (Gau Vogtland.) (Alfr. Frenzel, Wettinstr. 92.)

Für Sonntag, 17. I., waren die Mitgl. durch Herrn Frenzel

zum Besuch der Sauerstoff-Fabrik von Rößler & Becker eingeladen. Was wir dort sahen, sei hier kurz geschildert. Die atmosphärische Luft wird durch starke Maschinen angesaugt und durch die sogen. Trockenbatterie, gefüllt mit Aetzkali, geleitet. Dort wird sie getrocknet und ihr die Kohlensäure entzogen. Stickstoff und Sauerstoff gelangen nun in den Kondensator, werden auf 200 Atm. zusammengepreßt und sogleich wieder auf nur 4 Atm. entspannt. Durch diesen kolossalen Druckunterschied kühlen sich Stickstoff und Sauerstoff auf - 192 Grad ab und werden flüssig. Nur dadurch, daß Stickstoff leichter wieder vergast als Sauerstoff, ist es möglich, reinen Sauerstoff zu erhalten. Letzterer wird nun durch starke Pumpen in die Gasbehälter gedrückt. Die dortigen Behälter enthalten 3200 Liter reinen Sauerstoff. Mit dieser Menge können aber nur 5 Flaschen der bekannten Größe gefüllt werden, da diese unter einen Druck von 150 Atm. 6000 Liter fassen. Der auf diese Weise gewonnene Sauerstoff ist 99 % rein. Der dortige Werkmeister machte uns den Vorschlag, bei unserer Durchlüftung doch reinen Sauerstoff mit zu verwenden, da eine kleine Perle kondensierten Sauerstoffs genügt, um die in dem Luftkessel befindliche atmosphärische Luft sehr stark anzureichern. Der Vorschlag wäre schließlich zu prüfen. Wir kamen gerade recht, um das Entleeren des Kondensators mit zu beobachten, welches nötig ist, um das Einfrieren der Apparate bei Betriebsstilllegung zu verhindern. Aus einem Hahn, ähnlich unseren Wasserleitungshähnen, brauste fingerstark die flüssige Luft. Ein darunter gestellter Eimer wurde aber in der Zeit von einer Viertelstunde kaum halb voll, da ein sehr großer Teil flüssiger Luft sofort unter starker Dampfbildung wieder vergast. Ein Trinkbecher voll flüssiger Luft, aus 1 m Höhe geschüttet, erreichte den Fußboden kaum, denn schon war die flüssige Luft wieder verschwunden. Der dabei entstehende Dampf ist sehr kalt und viel schwerer als atmosphärische Luft, sie senkt sich also zu Boden und verschwindet schnell. Der Dampf ist so kalt, daß wir sofort trotz unserer festen Winterstiefel eisig kalte Füße bekamen. Gummischlauch in flüssige Luft getaucht, wurde hart und spröde wie Glas. $\frac{1}{2}$ Liter Trinkwasser, sehr vorsichtig in flüssige Luft geschüttet, gefror unter starkem Aufbrausen und Dampfwicklung in wenigen Sekunden zu einem Eisklumpen. Sämtliche Gegenstände, welche mit flüssiger Luft in Berührung kommen, dürfen wegen der großen Kälte, welche sie annehmen, nur mit dicken Lappen angefaßt werden. Bekanntlich wirkt große Kälte genau wie Wärme oder Hitze verbrennend. Einige Mitgl., welche es doch nicht übers Herz bringen konnten und mit bloßen Fingern zugriffen, büßten ihren Wissensdurst mit großen Blasen an Fingern und Händen.

Prenzlau. „Vereinigung“* (Fr. Hahn, Brüßower Str. 21.) V. Wilhelmshallen.

19. I. Generalversammlung. Der Vorstand wurde durch Stimmenmehrheit wiedergewählt. — Die Herren, welche ihre „Wochenschrift“ noch nicht eingebunden haben, haben dieselbe umgehend bei Herrn Winkler abzuliefern. — Da wir in diesem Jahre erstlich eine Freilandanlage herangehen wollen, ist es im Interesse eines jeden Mitgl., nach einem hierzu geeigneten Stück Land Umschau zu halten. Zement steht uns schon zur Verfügung. — Nächste Versammlung findet wegen des Gautages Berlin erst am 9. II. statt. Bericht über den Gautag selbst und Verlosung der von der Fischbörse mitgebrachten Fische; Vollglasaquarien-Ausstellung; Verteilung von Mückenlarven. Erscheinen aller Mitgl. ist in Anbetracht der Verlosung usw. Pflicht.

Saalfeld a. S. „V. f. A.-u. T.-K.“* (O. Karthäuser, Knochenstraße 14.)

Generalversammlung 9. I. Tagesordnung: 1. Bericht des Vors.; 2. Abrechnung; 3. Verschiedenes. Aus dem Bericht des 1. Vors. entnahmen die Mitgl. zwei Entwicklungsstadien, die wohl zeitlich von einander getrennt, aber von einschneidender Bedeutung für den Verein waren; es konnte mit Genugtuung festgestellt werden, daß sich das Interesse für unsere Sache trotz und alledem behauptet hat. Die bisher geführte Werbearbeit wurde besonders gut geheißen und soll in Zukunft so weiter geführt werden. Wenn aber Mängel an den bis jetzt ausgeführten Arbeiten am Tümpel festgestellt werden, so muß für deren Abstellung das möglichste getan werden; vor allen Dingen sollten die Mitgl. selbst mit Hand anlegen, nicht alles anderen überlassen und hinterher den großen Besserwisser spielen, denn die Erfahrung hat uns ja gelehrt, wohin derartige Sachen führen. Von der Vervollständigung der nötigsten Gebrauchsgegenstände mußte aus Mangel an Mitteln Abstand genommen werden, doch soll diese Lücke in laufendem Jahre möglichst ausgefüllt werden. Die Jugendgruppe macht, wenn auch langsam, so doch stetige Fortschritte, und gibt zu berechtigten Hoffnungen Anlaß. Die Mitgliederzahl weist eine Zunahme auf; wir hoffen, durch Hand in Hand arbeiten der Mitgl. den Verein in diesem Jahr auf eine Höhe zu bringen, daß am Schluß des Jahres der Bericht bei weitem besser ausfallen mag als in 1925. Der Kassenbericht ergibt einen Bestand von 26,76 Mk. Bei den Vorstandswahlen wurde als Vorsitzender Otto Karthäuser, als Kassierer Otto Hübler einstimmig wiedergewählt; da der bisherige Schriftführer durch sein auswärtiges Arbeitsverhältnis verhindert ist, wurde an seine Stelle Fritz Specht gewählt.

Saarbrücken. „Danio“* (A. Elzmann, S. 5, Krenzelsberg 38.) V.: Turnhalle 1848, S. 1., Heuduckstr.

Nächste Versammlung: 6. II., abends 8 Uhr. Wir bitten auf das neue Vereinslokal zu achten. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte, u. a. Ausstellung. Wir bitten unsere Mitgl., in der Versammlung die Bestandslisten über Tiere und Becken abzugeben oder im Verhinderungsfalle schriftlich einzureichen. Die Ausstellungs-Kommission wird ihre ausgearbeiteten Pläne vorlegen. Es sollen in allernächster Zeit Fische und Pflanzen eingeführt werden. Wünsche müssen zur Versammlung eingereicht oder dem Vors. bis 7. II. gemeldet werden. Den Transport übernimmt der Verein. Für die stattfindende Verlosung, welche sehr gut beschiedt ist, bitten wir Gläser mitzubringen. Die Verbandsabzeichen sind eingetroffen und beim Kassierer Horbach, S. II., Alte Lebacherstraße 20, für 80 Pfg. erhältlich. Der Beitrag von 1,90 Mk. fürs I. Quartal ist im Februar fällig und wir bitten um rechtzeitige Einzahlung, damit wir pünktlich mit der „W.“ und dem V. D. A. abrechnen können. Die zwanglosen Versammlungen finden wie bisher jeden 3. Samstag im Monat (Restaurant Frey, Saarbrücken II., Ludwigstr. 12) statt und werden bis zur Ausstellung zu Besprechungen und Ausarbeitung unserer Ausstellung ausgenutzt, woran sich jeder echter Liebhaber unbedingt beteiligen muß.

Velbert. „Aquadria“* Verein für Zierfischfreunde. (Johann Richter, Schwandenstr. 16.)

Am 22. I. fand im Vereinslokale unsere diesjährige Jahres-Hauptversammlung statt, welche fast vollzählig von den gesamten Mitgl. des Vereins, jetzt 23, besucht war. — Unser bisheriger 1. Vors., Herr Carl Aust, sieht sich leider aus geschäftlichen Rücksichten gezwungen, sein Amt niederzulegen. Fast einstimmig wird Herr Johann Richter, eines unserer erfahrensten Mitgl., zum 1. Vors. gewählt, der unsere Versammlungen nunmehr mit dem ihm eigenen Humor leiten und interessant gestalten wird. Zum 2. Vors. konnten wir Herrn Walter Passiepen Langenberg gewinnen, ebenso wurden die Stellen des 1. und 2. Kassierers, sowie 1. Schriftführers neu besetzt. — Den Herren Lohe, Aust, Müller, welche die erwähnten Stellen bisher inne hatten, spricht der Verein auch an dieser Stelle nochmals seinen Dank für ihre Tätigkeit aus. — Mit Stimmenmehrheit wurde ferner beschlossen, unser bisheriges Vereinslokal, Wirt Fritz Thonscheidt, beizubehalten. — Am 5. II. findet unsere nächste Versammlung statt. Tagesordnung: Vortrag von Herrn Dr. Müller: „Wasserpflanzen der Velbeter Gegend!“ Liebhaberfragen, Verschiedenes. Beginn pünktlich $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. — Wir brauchen wohl keines unserer Mitgl. hier nochmals aufzufordern, zu diesem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag zu erscheinen, werden doch Fragen unserer Liebhaberei aus unserer engsten Heimat behandelt. — Zum Ansporn für die „Bummler“ wird von jetzt ab in jeder Versammlung eine Anwesenheitsliste geführt. — Im übrigen wird mit dem baldigen Frühling auch das Interesse für unsere Liebhaberei wieder neu aufleben. — Die Tage sind nicht mehr weit, wo der Lenz in unsere Becken einzieht, die Frühlingssonne unsern Pflanzen ein frisches Keimen und Grünen bringt und unsere Lieblinge sich im fröhlichen Hochzeitsreigen durcheinander tummeln.

Wandsbek. „Humboldt“* (Bruno Brüning, Lydiastr. 8 pt.)

20. I. Zur Besprechung kommen die Auswüchse des Naturschutzes. Wir wollen den Naturschützern gern ihren guten Willen anerkennen, empfehlen ihnen aber, mehr sachkundige Leute zu Rate zu ziehen. Es lassen sich nicht Pflanzen und Tiere an jedem beliebigen Orte ansiedeln. Auch berührt es sonderbar, daß, außer Kohl- und Rübenweißling, alle Schmetterlinge geschützt werden sollen. Wie ist es mit dem Baumweißling, dem Ringel-, Prozessions- und Kiefernspinner, der Nonne, dem Frostspanner, den Obstwicklern? Was sagen die Landwirtschaftskammern, die Forstverwaltungen, die Gartenbauvereine dazu? Komisch wirkt es auch, wenn z. B. in Hamburg Tiere geschützt werden, die es dort gar nicht gibt. — Nächste Versammlung: Mittwoch, 3. II., im Lokale August Langer, Wandsbeck (Ecke Lübeckerstr. und Kampfstraße).

Zwickau i. S. „Aquarium“* (Herm. Zienert, Dürerstr. 5.)

20. I. Jahreshauptversammlung. Der Vors. berichtet in kurzen, vortrefflichen Worten das Wissenswerteste aus dem von Wilh. Bölsche in Zwickau gehaltenen Vortrag „Das Liebesleben in der Natur“. Dem Jahresbericht entnahmen wir folgendes: 21 ordentl., eine außerordentl. Sitzung wurden abgehalten. Mitgliederzahl am 31. XII. 25 43. Die Durchschnittsbesucherzahl betrug 12 Mitgl., 3 Gäste. Ein Gesamtlob ernteten einige Herren für lückenloses Erscheinen das ganze Jahr hindurch. Für treue Mitarbeit konnte Herr Lehrer Geißler ebenfalls ein wohlverdientes Lob einheimen. Allein 7 hochinteressante Vorträge kamen auf sein Konto. Herr Paul Landmann errichtete in seinem Garten eine herrliche Freilandanlage. Vom V. D. A. erhielten wir zum 33. Jahr. Bestehen die Goldene Medaille. Der Kassierer bringt den Kassenbericht zu Gehör. Ihm wird Entlastung erteilt. Die Berichte des Fisch- und Bücherwartes ergaben zufriedenstellendes. Der bisherige Vorstand wird einstimmig wiedergewählt, der 2. Vors. neugewählt. 1. Vors. Herm. Zienert sen., 2. Vors. J. Schaal, 1. Schriftf. Hugo Gräser, 2. Schriftf. Kurt Müller. — Am 10. II. findet in Jakobs Bergkeller unser Vergnügen statt. — 3. II. Versammlung. Vollzähliges Erscheinen wird gewünscht.

la rote Mückenlarven

à Schachtel 0,70, 1.— und 1,50 Mark.

Futterringe

aus Zelluloid für Mückenlarven und Enchytraen à Stück 50 Pfennig liefert prompt bei Vorauszahlung franko

J. Baumann, Nürnberg,
Gartenstraße 2.
Postscheckkonto 14836 Nbg.

Ernst Hoffmann

Berlin O 34 Tilsiterstr. 41
Zucht- und Versand fremdl.
Zierfische u. Wasserpflanzen
Preisofferte gegen 10-Pfg.-Marke.



Enchytraeen

große Portion —,50 Mk., auch Ausland ohne Aufschl. Zierfischen Bei Bedarf von Zierfischen bitte Vorratsliste fordern. **W. Porst, Dresden,** Bärensteiner Straße 12.

Lassen Sie sich sofort meinen neuesten illustriert. Katalog

f. Aquarien, Behelfe usw. gegen Einsendung von M 0,40, welche bei Kauf abgerechnet werden, kommen. Sie finden sehr gute Ratschläge darin. Zierfisch-Großzüchterei und Versandhaus für Aquarien, Behelfe usw.
H. Härtel, Dresden 30, Geblersstraße 6

1-Metertreppe

1,80-m-Treppe, geschweißt, ferner ein Becken, 60x40x40, geschweißt, sow. ein großes Becken, 1,10x50x50, spottbillig zu verkaufen. Treppen sind tadellos bepflanzt (viele Kryptocorynen) mit gut. Fisch. (Senegalensis, Mollinisia, große rote He'leri, Ocellifer) besetzt.

Fr. Richter, Barmen-R., Ziegelstraße 20a, abends nach 7 Uhr.

Achtung!

Um die Futterfrage zu heben, biete ich **la helle getr. Daphnien** a Ltr. 4 Mark an.

Zierfischhandlung
Martin Becker, Hamburg 31, Methfesselstraße 43

Aquarien-Heiztische

sauber geschweißt, liefert als Spezialität: **Ludwig Steinbach, Köln,** Mauritiuswall 48. Eigene Anfertigung. Prima Referenzen.

Suche für Vereins-Bücherei Wochenschrift 1911: 51, 52; 1912: 1, 27—53, 1913: 1, 2—6; 1914: 31, 39; 1915: 20—48, 1916: 11, 13—40, 47—52; 1919: 1—21; 24; 1921: 1, 12, 18, 19, 20; 1923: 5—13; 23, 24, 26; 1924: 1—7. Tausche evtl. gegen andere Nummern. Off. m. Preis an **Friedr. Höler, Mainz,** Neutorstr. 9

Taschenkalender

für Aquarienfrende 1926

* DAS *

unentbehrliche Hilfsbuch für den Aquarianer und Terrarianer. In Ansehung der Umstände, die heute die Anschaffung größerer und teurerer Werke den Liebhabern verbieten, haben wir als Ersatz auf die inhaltliche Ausgestaltung besonderen Wert gelegt. Wir bieten bei niedrigstem Preise, der jedem erschwinglich ist, nur Wertvolles, was jeder Liebhaber gelesen haben, kennen und besitzen muß.

Preis 1,50 Mark

bei direktem Bezuge vom Verlage ist für 1 Exemplar 10 Pfg. Porto beizufügen. — Den Vereinen und Aquarien-Geschäften ging inzwischen Sonderangebot zu.

Aus dem Inhalt:

Kind und Aquarium. Von Frau Dr. Lachmund.

Importrückblick. Von Hermann Meinken.

Gibt reich behildert Auskunft über alle Neuimporte des Jahres 1925 mit Bemerkungen über deren Biologie, Heimatsverhältnisse usw.

Exotische Fische. Von A. Rachow.

Tabelle aller eingeführten Zierfische mit Angaben über Haltung und Zucht, Heimat und mit Erläuterungen und Uebersetzungen der wissenschaftlichen Fischnamen.

Kein Liebhaber kommt ohne diese Liste aus!

Vom Wasser. Von Dr. Emil Finck.

Was jeder Liebhaber grundlegend von dem Medium seiner Lieb-linge wissen muß: Zusammensetzung, Lösungsfähigkeit, Härte, Sauerstoff, Kohlensäure, giftige Gase, Hydravertilgung, Krankheiten usw.

„Ratgeber in allen Fragen des Aquarienwassers.“

Der Schilleralter. Von Dr. L. Franck.

Schutz den heimischen Kriechtieren und Lurchen. Von M. Mellingen.

Ueber Froschlurche, deren Haltung und Pflege. Von Wilh. Schreitmüller.

Ein vernachlässigtes Gebiet, das von einem so erfahrenen Fachmann wie Schreitmüller so fesselnd geschildert wird, daß jeder zum Lurchpfleger wird.

Abriss der Embryologie der Reptilien. Von Kurt Wallis.

Nicht nur für Terrarienliebhaber interessant; vermittelt einen allgemeinverständlichen Einblick in die geheimnisvollen Vorgänge bei der Befruchtung und Eireifung und in die verschlungenen Pfade des Werdens.

Reminiscenzen vor dem Seeaquarium. Von M. Günter.

Brack- und Seewasserfische im Zimmeraquarium. Von Christian Brüning.

Unser Senior weist die Liebhaber alte und neue Wege zur Be-lebung ihrer Liebhaberei.

Das Leben unter dem Mikroskop. Von W. Mosauer.

Mikroskopie, der jüngste Zweig der Aquarienkunde. Einführung in die Kunde der Kleinlebewesen, auf der die Liebhaber auf-und weiterbauen können.

Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig, Scharrnstr. 6

Vollwertige Freude

schafft sich jeder Aquarien- und Terrarienfreund durch Aneignung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, die zum besseren Verstehen der Lebensvorgänge seiner Pfleglinge unentbehrlich sind.

Bestellen Sie

für Mk. 2,50 vierteljährlich die

„Natur“

Ill. Halbmonatsschrift für Naturfreunde.

Schriftleitung:

Prof. Dr. Bastian Schmid.

Jährlich 24 Hefte. 17. Jahrgang.

Verlangen Sie Prospekt.

Theod. Thomas Verlag, Leipzig, Marienstr. 6 at.

Verzeichnis von Büchern über Aquarien- und Terrarienkunde kostenfrei.

Wasserpflanzen

liefert in besten Sorten und Auswahl.

Unterwasserpflanzen

Sumpfpflanzen und Seerosen

Probessortimente meiner Wahl, gegen Vorauszahlung von Goldmark: 1,50, 2,—, 3,— bis 5,— frei Haus.

Versand nach In- und Ausland,

Julius Mäder

Sangerhausen i. Thür.

Wasserpflanzengärtnerei.

Preisliste gegen Rückporto.

Postscheckkonto Erfurt 11063.

Frisches Quellmoos

1/2 Kilo Mk. 2,20, Nachn. 20 Pfg. mehr, franko Empfänger.

L. Kochs Tierexp., Holzminden

Unsre kleine Sammlung

von Vorträgen und Theaterstücken für Vereins-Festlichkeiten hat eine neue Bereicherung erfahren:

1. „**Auch ein Aquarianer**“, Theaterstück in einem Aufzuge, verfaßt von Heinrich Schiefel. Es behandelt mit dem nunmehr bekannten drastischen Berliner Humor des Herrn S. einen Aquarianer, wie er nicht sein soll.

2. „**Das verlorene und wiedergefundene Leben**“ von Ernst Seidel, Lünen. Ein ersteres Schauspiel in 4 Akten, die Vorträge der Aquarienliebhaberei als Sorgenbrecher beleuchtend.

Beide Theaterstücke, in einem Umschlag, M 1,50 portofrei.

Das frühere Heft mit Gedichten, Prologen und den beiden Schwänken „**Ja ja, — die Aquarianer**“ und „**Das „kleinere“ Uebel**“ zum Preise von M 1.— portofrei, solange der kleine Vorrat reicht.

Gustav Wenzel & Sohn

Bibliothek für Aquarien- und Terrarienkunde

Als Fortsetzung der beliebten kleinen Hefte erschien soeben

Heft 48

Der Bau des Fischkörpers

von W. Kruß-Bargmann.

Mit einer farbigen Skizze und 26 Abbildungen.

Preis 75 Pfg., bei direktem Bezug vom Verlage sind 5 Pfg. Porto beizufügen.

In unserer Sammlung fehlte bisher eine gemeinverständliche Behandlung des Baues und der Funktionen des Fischkörpers, womit jeder Fischliebhaber, soweit es möglich ist, vertraut sein sollte. Der Zweck des Hefes besteht darin, dem an der Aquarienkunde interessierten Laien einen kurzen Ueberblick über das angeschnittene große Gebiet zu geben, möglichst unter Vermeidung allzu komplizierter Fachausdrücke, und ihn manche Lebenserscheinung seiner Pfleglinge verstehen zu lassen. Die Beschäftigung mit der wissenschaftlichen Seite der Aquarienkunde kann die Klärung mancher Fragen fördern, und zweifelsohne wird das Interesse des Aquarianers für seine Fische noch steigen, wenn er sich ihre Lebensäußerungen zu erklären vermag. In diesem Sinne sei die kleine Arbeit in die Hand des Liebhabers gelegt.

Verlag: Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig.

Dr. E. Bade

Das Süßwasseraquarium

Die Flora und Fauna des Süßwassers und ihre Pflege im Zimmeraquarium

Ca. 1050 Seiten Mit 20 Farbtafeln, 37 Schwarztafeln und ca. 300 Textabbild. 4. völlig umgearbeitete u. vermehrte Auflage mit einem Anhang über das Mikroskop. 3 Teile: I Flora, II Fauna 1 Fische, III Fauna 2 Insekten u. niedere Tiere. Preis für alle 3 Teile (nur zusammen) geheftet 21 M., geb. 26 GMark (Ausland 35 Fra., 200 Kc., 6 Dollar). Prospekt postfrei. Sicheren Abnehmern wird das Werk

auch gegen Teilzahlung
geliefert. Näheres auf Anfrage durch die
Verlagsbuchhandlung Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57
Steinmetzstraße 2b. Postscheckkonto 393 59.

Inserate

von uns unbekanntem Firmen

können nur bei vorheriger Einsendung des Betrages aufgenommen werden. Mit vorheriger Kostenberechnung und Probesatz dienen wir gern.

Die Geschäftsstelle der „Wochenschrift“.

Enchytraeen

25 g netto - portofrei - 1 Gmk.
Vereine und Abonnenten entsprechendem Rabatt.

Enchytraeen-Versandhaus
Robert Leonhardt,
Berlin-Tempelhof, Berlinerstraße 99

zu verkaufen, fast neu,
K. D. A. wenig gebraucht, mit Anschlußstück, 25 Rm. E. Wolf,
Berlin, Swinemünderstraße 79.

Aquarien

2 Einmeterbecken, Gestell, 2 elektr. Heizungen, Fische, Pflanzen usw. verkauft, auch einzeln, zu jedem Preis
Knauff, Friedenau, Cäcilienpark 4.

Enchytraeen

5 g netto 1.— Mark

250 g 8.— Mark, Ausland 10 Proz. Versandzuschlag liefert

W. Büttmeyer, Essen-W. Sälzerstr. 76

Elodea densa

frisch-grüne Ranken mit Krone, jeder Posten lieferbar, sowie alle anderen

Pflanzen und Zierfische

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

P. H. Kirsten, Leipzig, Telephone 31 455 Zeitzer Straße 53

Schmeldeiserne Aquariengestelle

verglast u. unverglast, beziehen Sie in guter u. preiswerter Ausführung durch

Albert Franck in Speyer
Seit 1896

In Kürze erscheint Teil III:

Das Terrarium

Ein Handbuch der häuslichen Reptilien- und Amphibienpflege

unter Mitwirkung erfahrener Fachmänner verfaßt von Dr. P. KREFFT, nebst einer

Anleitung zum Bestimmen der Terrarientiere

von Prof. Dr. Fr. Werner

2. wesentlich umgearbeitete und ergänzte Auflage mit zahlreich. Schwarzabbildungen sowie 8 farbigen Kunsttafeln

Teil I: Bau der Terrarien- usw. Behälter. Lüftung und Heizung

Teil II: Einrichtung und Allgemeines über den Betrieb der Terrarien usw. Anleitung zum Bestimmen der Terrarientiere

Teil III: Tierleben und -Pflege im Terrarium usw.

Einzelne Teile werden nicht abgegeben, die Abnahme des ersten verpflichtet auch zur Abnahme der anderen. Preis jedes Bandes geheftet Mk. 7.—. Das vollständige Werk, nach Erscheinen des 3. Bandes, kostet in Ganzleinen geb. Mk. 25.—. Ein ausführlicher Prospekt steht ernsthaften Interessenten kostenlos zur Verfügung.

Fritz Pfenningstorff, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57
Steinmetzstraße 2 Postscheckkonto 39 359

Wasserpflanzen

in größter Auswahl. Seltenheiten. — Neuheiten.

Wasserrosen, Sumpfpflanzen für Aquarien etc. empfiehlt billigst und sortenecht

Probesortimente meiner Wahl gegen Vorauszahlung von Goldmark 1,50, 2.—, 3.— bis 5.— frei Haus. Postscheckkonto 42491 Frankfurt a. M.

Adolf Kiel, Frankfurt a. M.-Süd
Größte Wasserpflanzenanlage der Welt gegründet 1900.

Zahlr. Anerkennungen v. In- u. Ausland
Liste gegen Rückporto.

Projektionsapparat

„Reflektus“ zu verkaufen od. gegen Luftkessel bis 50 cm Höhe zu tauschen, gesucht. K. Schönherr, Limbach i. Sachs., Königstraße 13.

Rote Larven

Schachtel Mark 0,70 und 1,20 franko.
Th. Liebig, Dresden N. 22
Leipzig Straße 110. Postscheckk. 16340.
Leere Schacht. nehme m. 10 Pfg. zurück.

Enchytraeen. Nur Vorauszahlung.
1 Port. 50 Goldpfg., Porto u. Verpfg. ext.
Glincke, Hamburg 15, Viktoriast. 45.
Postscheckkonto Hamburg 17901.

Ältestes Importgeschäft

Carl Siggelkow

Hamburg 19, Osterstr. 71/73

Import = Export

Ständiges Lager in Reptilien, Amphibien, Affen, Papageien usw.

Elektr. Heizkörper, D.R.G.M.

1) Heizkörper unregul. 25-250 Watt M9.-
2) do. 4fach reg. v. Hand, 30-125, 13 50
Selbsttät. Temperatur-Regler, 36.—
Bitte Prospekt einfordern.
B. Pennigke, Berlin-Nikolassee.

Enchytraeen, Doppelportion, 1 Gm. franko gegen Vorauszahlung mit Zuchtanweisung. Nachn. nicht. (Reelle Lieferung)
Ed. Christ, Mannheim, Alhornstr. 49.

Mehlwürmer

gegen Einsendung von M 2.— 1/4 Pfd. franko. Nachnahme M 0,20 mehr. Jeden Posten lieferbar.

D. Waschinski & Co.
Bismuthal 2 b. Berlin

Zierfische in ca. 70 Arten, K. D. A. u. Zubehör, evtl. Teilzahlung. Preisl. nur geg. 20 Pfg.-M. Aquarium Bochum
Inh. Koblitz, Wasserstraße 4.

Echte Meermuscheln-Nippes

für Verzierung des Aquarium-Tisches
Hirsch- und Rehgeweihe
Wilhelm Hain, Frohnhausen (Dill)
Hinterstraße 79